

# Ostdeutsche Presse.

WIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG  
IM DR. WITOLDA BREZYWI

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Saafenstein u.  
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnbt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Sietlin; Sociétés Havas Laffitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagstulen geheftet wird.

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. | 26. Jahrgang.

No 202. Bromberg, Sonnabend, den 29. August. 1903.

Nur 67 Pf.

Kostet diese Zeitung für den Monat September bei allen Postanstalten. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20, bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet monatlich frei ins Haus nur 70 Pf., abgeholt nur 60 Pf. bei Vorauszahlung. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

## Die Bewegung in der Sozialdemokratie.

Die Verhältnisse in der Sozialdemokratie liegen wohl nicht so einfach, wie es jene bürgerlichen Blätter darzustellen lieben, die den Gegensatz zwischen den Radikalen und den „Revisionsisten“ so besprechen, als sei der Sieg der Gruppe Bernstein-Vollmar so gut wie sicher. Es ist wahr: Die größere Summe von Intelligenz und Vernünftigkeit ist auf Seiten der Revisionsisten, und man kommt überhaupt in Verlegenheit, wenn man ihnen eine auch nur einigermaßen gleichwertige Anzahl von begabten Personen von der anderen Seite her gegenüberstellen will. Wohl ragt hier Bebel turmhoch hervor, aber er ist ein politischer Agitator, will auch gar nichts anderes sein und hat sich niemals bemüht, wenigstens mit dem Versuche wissenschaftlicher Objektivität in die Probleme der wirtschaftlichen Zusammenhänge einzudringen. Der einzige wissenschaftlich arbeitende Mann unter den Radikalen ist Karl Kautsky. Hat man ihn genannt, so hat man wirklich alle und alles genannt, was in betracht kommen kann, wenn man den radikalen Flügel auf seinen „Intellektualismus“ prüfen will. Dagegen sind diejenigen Sozialdemokraten, die der reformerischen Gruppe vorangehen, größtenteils auch gründliche wissenschaftliche Arbeiter, deren Forschungs-ergebnisse selbst den politischen Gegnern nicht bloß Achtung, sondern auch Anerkennung abringen. Was haben die Radikalen den Schriften von Max Schippel, Eduard Bernstein und Eduard David gegenüberzustellen? Wir sehen uns umsonst nach entsprechenden Leistungen um. Und so könnte es in der Tat scheinen, als ob die Richtung, die mit dem schwereren Gepäck der Einsicht marschiert, die Zukunft für sich haben müsse.

Aber so bereitwillig man anzuerkennen hat, daß in den Führerkreisen der Revisionsisten überwiegt, so ändert sich das Bild, sobald man den Blick auf die Massen wendet. In den großen Volksversammlungen, die in Berlin in allen Wahlkreisen am Mittwoch abgehalten wurden, und in denen Stellung zum Dresdener Parteitag zu nehmen war, kam der Radikalismus zu so kräftigem Ausdruck, daß die vereinzelt schüchternen Stimmen für Bernstein und die Seinigen schnell genug verstummten. Man mag sagen: Das geschieht in Berlin; aber es ist draußen im Lande nicht viel anders. Höchstens, daß Herr von Vollmar durch die Macht seiner Persönlichkeit die Münchener Genossen an sich zu fetten weiß. Sonst jedoch kämpfen die Revisionsisten bisher vergeblich gegen die Tendenzen der Unversöhnlichkeit an, von denen die Oberhäupter der Sozialdemokratie immer noch beherrscht wird. Wir sagen: die Oberhäupter, weil in der Dreimillionenmasse der sozialdemokratischen Wählerschaft schon zu unterscheiden ist zwischen dem Stamm erprobter Leute, die als Unteroffiziere neben den Führern die Kleinarbeit der Agitation besorgen, und den Militärführern, die allerdings keine Ahnung davon haben, was eigentlich der Marxismus ist und will.

So lange der Bruchteil, den wir die Oberhäupter unter den Wählern nennen, zu Bebel steht (und das tut er), so lange sich ferner die Mittläufer mit der hohen Ausübung ihres Wahlrechts begnügen, iont aber sich um alle diese Kämpfe kaum kümmern, so lange ist der große Streit zwischen links und rechts in der Partei keineswegs als zu gunsten der Gemäßigten entschieden anzusehen. Wir zweifeln nicht daran, daß sich der Revisionismus in Dresden eine Niederlage holen wird, und das sollte die Saugquinte in den bürgerlichen Parteien wohl fruchtig machen. Freilich gilt der geschilderte Tatbestand nur für jetzt und heute. Auch die Radikalen in der Sozialdemokratie sind im Vergleich mit den Anfängen der Partei gemäßigter geworden, und sie werden sich der Befehring in Zukunft auch dann nicht verschließen können, wenn sie sich noch so heftig weigern. Wer weite Zeiträume überfliegt, der wird zuletzt ja recht behalten mit seiner Hoffnung, daß die Sozialdemokratie den Revolutionismus durch den Evolutionismus ersetzen und wirklich eine Reformpartei, eine sehr radikale selbstverständlichen, werden wird. Aber, wie gesagt, einstweilen sehen wir wohl die Ansätze hierzu, mehr jedoch nicht.

## Politische Tageschau.

Bromberg, 28. August.

Die Entlassung des Schachsekretärs von Thielmann soll, so berichtet der „Frank. Kurier“, mit besonderer Schnelligkeit vor sich gegangen sein: Noch vor 8 Tagen habe von Thielmann von seinem Landesaufenthalt in Bayern aus Anweisungen nach Berlin gegeben in bezug auf die Neuausstattung verchiedener Zimmer seiner Dienstwohnung. Beim Antritt seines Urlaubs hatte er die Zimmer im Zweiten neu erneuern lassen, die Anschaffung neuer Möbel in Aussicht genommen und auch einen Umbau der Stallung angeordnet. Aus freien Stücken hat er kein Entlassungsgesuch eingereicht, er ist dazu aufgefordert worden. Bei seinen Unterbeamten war er beliebt, weil er als reicher Mann nicht knauserte, aber bei den höheren Beamten erfreute er sich ebenso wenig des nötigen Ansehens wie im Reichstage, weil er alles zu leicht nahm und selbst zu wenig arbeitete. Seine Verdienste um das Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages werden überhäuft, er hat selbst einmal im Reichstage bei einem der üblichen agrarischen Vorträge gegen diesen Handelsvertrag mitgeteilt, er habe bei dem Abschluß desselben gewissermaßen nur als Transkriptur mitgewirkt, als Dolmetscher — Herr von Thielmann gehörte zu den wenigen Reichsbeamten, die der russischen Sprache vollständig mächtig sind. Man konnte ihn wohl zu den liberalen Elementen in der obersten Reichsbeamtenchaft rechnen, aber seine in grunde genommen antiagrarische Gesinnung hat er nirgends wirksam zur Geltung gebracht.

Eine französische Gabe an Deutschland. Der französische Botschafter in Berlin hat dem Auswärtigen Amt im Namen des Präsidenten der französischen Republik als Beitrag zur Linderung in den vom Hochwasser heimgesuchten Bezirken Schlesiens die Summe von 5000 Francs übergeben.

Wegen der Schließung der in Altenberg, Neutral-Moresnet, errichteten Spielbank sind, wie die „Berl. Corr.“ schreibt, seitens Preußens bereits die erforderlichen Schritte getan, und es sieht zu hoffen, daß dieselben trotz der eigentümlichen Rechtslage in Neutral-Moresnet bald den erminnten Erfolg haben werden, zumal die belgische Regierung daselbst Interesse an einer baldigen Beilegung der Spielbank haben dürfte. Das ministerielle Blatt fügt dem hinzu: Die von verschiednen Blättern gebrachte Nachricht, wonach die endgültige Regelung der politischen Zugehörigkeit von Neutral-Moresnet auf der Grundlage erfolgen solle, daß das ganze Gebiet nebst seinen Einwohnern Belgien zufällt und Preußen für die Preisgabe seiner Ansprüche eine entsprechende Geldsumme erhält, ist völlig unzutreffend.

Der Fall Hüffener und der „Vorwärts“. Aus juristischen Kreisen schreibt man uns: Im Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg sollte einmal ein Graf das Examen machen, dessen aristokratische Sicherheit nur von seiner Unwissenheit übertroffen wurde. Um ihm nun wenigstens eine Frage zu stellen, die er würde richtig beantworten müssen, fragte ihn der Vorsitzende der Prüfungskommission, wie Geleze zu Stande kämen. Worauf der Graf, sein Monofle ins Auge flemmend, lächelnd sagte: „Geleze? Na, ganz einfach — gibt der Kaiser.“ Ebenso „ganz einfach“ sind häufig die juristischen Auffassungen des „Vorwärts“. Der gewöhnliche Sterbliche sollte glauben, daß der „Vorwärts“ von seinem Standpunkte aus mit der Entscheidung des Reichs-Militärgerichts, das das infolge seiner Wildde allgemein gerügte Urteil des Rieker Oberlandesgerichts aufhob, sehr zufrieden sein müsse. Aber nein, der „Vorwärts“ ist enttäuscht darüber, daß Hüffener nicht sofort wegen Totschlags bestraft worden ist. Er sagt: „Man entkleide den Fall für einen Augenblick der militärischen Uniformen: Ein Mann habe auf der Straße mit einem harmlosen Betrunknen einen Streit vom Zaune gebrochen und seinem Gegner sodann einen Dolch in den Rücken gestoßen, so daß er vorne mit der Spitze herauskam. Zweifelloß liegt hier eine vorläufige Tötung, ausgeführt ohne Überlegung, also Totschlag im Sinne des Gesetzes vor. Zieht man aber den beiden, dem Täter und dem Opfer Uniformen an, und zwar dem Täter eine bessere Uniform als dem Opfer, so wird der sonnenklare Fall zweifelloß zu einer höchst verdorbenen juristischen Streitfrage.“ Der „Vorwärts“ irrt gewaltig, wenn er meint, daß im bürgerlichen Strafverfahren ein Fall ähnlich wie der Hüffenerische „zweifellos“, „sonnenklar“ läge. In derartigen Fällen ist es eine sehr schwer festzustellende Tatsache, ob der § 212 oder § 226 R.-Str.-G.-B. in Anwendung zu kommen hat. Unbedingt festzustellen ist die Vorsätzlichkeit nur in bezug auf die Körperverletzung, denn Hüffener

wollte den fliehenden Soldaten durch einen Schlag mit dem Dolche schlunfähig machen. Die Vorsätzlichkeit der Tötung aber könnte nur als festgestellt angesehen werden, wenn Hüffener entweder eingestünde, daß er beim Stoße den Vorstoß der Tötung gehabt hätte, oder wenn Zeugen befaunden fönnten, daß er etwa gesagt hätte „ich bringe den Kerl jetzt um.“ oder wenn aus irgend welchen andern Umständen sich der Wille der Tötung durch den Stoß ermitteln ließe. Gewiß wird nach der Entscheidung des Reichs-Militärgerichts die Frage des Totschlags bei der erneuten Verhandlung sorgfältig nachgeprüft werden müssen, aber wenn das Gericht nicht zu der Überzeugung der Vorsätzlichkeit des Totschlags kommt, so kann der § 212 R.-Str.-G.-B. auch nicht in Anwendung kommen.

Katholikentag. In der gestrigen 4. öffentlichen Versammlung verlas der Präsident Dr. v. Orterer folgendes Schloß Wilhelmshöhe, den 27. d. datiertes Telegramm: Seine Majestät der Kaiser und König haben den Suldivungsgruß der diesjährigen Jubiläums-Generalversammlung der Katholiken Deutschlands mit Freuden entgegengenommen und lassen das Präsidium eruchen, der Generalversammlung für den Ausdruck treuer Ergebenheit Allerhöchst Ihren wärmsten Dank auszusprechen. Auf Allerhöchsten Befehl: Geheimen Ratsratsrat von Luccasus. — Nach der Belesung erscholl stürmischer Beifall. Dr. v. Orterer bemerkte: Unsere Suldivung hat ein freundliches Echo gefunden, mögen wir darin eine gute Vorbedeutung für die Zukunft erblicken. Der Redner brachte sodann ein freudig aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Hierauf sprach Freiherr v. Herlling-Müncheln über die vertorbenen Männer der katholischen Wissenschaft, beginnend vom Jahre 1863. Den nächsten Vortrag hielt Oberlehrer Kummer-Gelsenkirchen über Volksbildung. Darauf hielt der Präsident Dr. Orterer eine Schlußansprache, in der er allen, welche zum Gelingen der Versammlung beigetragen haben, dankt und nach einem Rückblick auf die geleistete Arbeit Kardinal Fischer um seinen Segen bittet. In seiner Erwidrerung betont dieser seine Freude über die Kundgebung der Arbeiter, die nie der Partei des Umsturzes verfallen würden. Er beklagt dann die Glaubensspaltung in Deutschland, die man als großes Unglück tragen müsse; aber wehe dem, der diese Kluff erweitern möchte. Nachdem noch Kardinal Ferrari gesprochen, erteilt Kardinal Fischer den Segen, worauf der Katholikentag geschlossen wird. — In der öffentlichen Versammlung am Mittwoch Nachmittag sprach der Zeitungsbetleger Lenjing-Dortmund über Presse und Literatur. Er erklärte: 1850/51 gab es im ganzen 5 katholische Blätter ohne Bedeutung in Deutschland, 1865: 20 mit insgesamt 60 000 Abonnenten, 1873 schon 120 und 1879: 330 Tageszeitungen mit Millionen von Abonnenten. Das Hauptverdienst hierfür gebührte dem Augustinusverein, dem alle katholischen praktisch tätigen Journalisten angehören. Lenjing meinte, in der Richtung sei die katholische Presse der gegnerischen Presse über. Es müsse nun aber auch dafür gesorgt werden, daß sie ihr auch an Nützlichkeit über wird. Über die Stellung der Katholiken im öffentlichen Leben sprach am Mittwoch Abg. Forst. Die erste katholische Faktion sei in den 1850er Jahren bereits im preußischen Abgeordnetenhaus gewesen. In der Wiege dieser Faktion haben von Radowick und Reidenberger gestanden. Diese Faktion sei allerdings ziemlich klein gewesen. Erst in den Jahren 1869 und 1870, als sich kirchenpolitische Schwierigkeiten ergaben, wurde im ersten Deutschen Reichstage 1871 eine ziemlich starke Zentrumspartei geschaffen. Forst wies darauf hin, daß die Konfessionen völlige Freiheit genießen, die katholischen barmherzigen Schwestern aber allen möglichen Beschränkungen unterworfen seien. Man sage, die Diakonissen bilden einen Privatverein, die barmherzigen Schwestern sind aber ein Glied in der kirchlichen Organisation. In Preußen und Baden finden in diesem Jahre die Landtagswahlen statt. Mögen die Katholiken nur für solche Männer stimmen, die gewillt sind, für volle Wahrung des konfessionellen Friedens und für volle Freiheit der Kirche einzutreten. (Stürmischer Beifall.) Man geht allerdings schon so weit, zu sagen: „Lieber ein Sozialdemokrat, als ein treuer Sohn der katholischen Kirche.“ (Hui! hörte, hört!) Na, es ist gesagt worden: „Lieber Bebel als Ballestrem.“ (Behaftete Puirufe.) Glücklicherweise kann Bebel für den Präsidentenposten im Reichstage noch nicht in Betracht kommen. (Stürmischer Beifall.) Dies triviale Wort bildet aber den geistigen Maßstab für unsere Gegner. (Rufe: Sehr richtig!)

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Nachrichten zufolge, die aus Peking hier eingegangen sind, ist das Befinden des verunmündeten Missionärs Homeyer zufriedenstellend. Bei dem Überfall ist auch erheblicher sachlicher

Schaden angerichtet, dessen Vergütung von den chinesischen Behörden gefordert werden wird.

Nach einer Meldung aus Zola hat die Kommission für die Festlegung der deutsch-englischen Grenze im Süden des Sables die Messungen beendet und ist nach Zola zurückgekehrt längs der abgesteckten Grenzlinie. Nur ein Stamm zeigte sich feindlich. Im Manticagebirge machten Eingeborene mehrmals unerhebliche Angriffe auf die deutsche Kommission. Einige Träger und mehrere Eingeborene wurden getötet. Das durchquerte Land ist wertvoll für Ackerbau und Viehzucht. Die britische Kommission wollte Mitte August nach dem Sable aufbrechen.

Wie die „Politische Correspondenz“ meldet, wird der in Ungarn weilende Fürst von Bulgarien in den nächsten Tagen die Reise nach Sofia antreten.

Wie das „Neuerliche Bureau“ aus Tientsin von heute meldet, wollen die Chinesen dem Vernehmen nach die Nuttschwang-Eisenbahn verkaufen, da sie als Handelsunternehmen aussichtslos sei. Die Einnahmen hätten im Juli 60 000 Dollar betragen, während die Zinsen allein, ohne die Betriebskosten zu rechnen, sich auf 110 000 Dollars belaufen.

Über eine holländische Militärrevolte wird aus dem Haag berichtet, sämtliche Mannschaften der 6. Feldartillerie hätten den Gehorsam verweigert und entzerrten sich aus der Kaserne. Sie wollten damit gegen die schlechte Behandlung seitens des Batteriechefs protestieren. Die Militärverwaltung habe umfangreiche Maßregeln getroffen, um ähnliche Vorgänge bei anderen Batterien zu verhindern.

Er mordung des amerikanischen Vizekonsul in Beirut. Die Pforte hat einen neuen Konflikt auf dem Galse, der ihre Verlegenheiten noch verstärkt. Wie Londoner Blätter aus Washington melden, benachrichtigte der amerikanische Gesandte in Konstantinopel Leishman das Staatsdepartement, daß der amerikanische Vizekonsul in Beirut ermordet wurde. Der Gesandte teilte weiter mit, daß die Ermordung des Vizekonsuls am Sonntag stattgefunden hat und die Vereinigten Staaten strenge Bestrafung der Schuldigen verlangen würden. — Wenn die Türkei keine Genugtuung gibt, so wird das in den europäischen Gemässern befindliche amerikanische Geschwader nach Beirut gehen. — Ferner geht uns folgende Depesche zu:

Dhertebay, 28. August. Präsident Roosevelt hat auf die Nachricht hin, daß in Beirut der amerikanische Vizekonsul ermordet wurde, Befehl gegeben, daß das europäische Geschwader der Vereinigten Staaten sich unverzüglich dorthin begeben.

Eine neue Gewalttat der Komitasschis. Der von Wien nach Konstantinopel verkehrende Konventionalszug, der gestern früh in Konstantinopel fällig war, wurde in der Nacht bei Kuleli Burgas, etwa 10 Meilen südlich von Adrianopel, durch Dynamit in die Luft gesprengt, wobei 6 Personen getötet und 15 verwundet wurden. Über das Attentat gehen uns noch die folgenden Depeschen zu:

Konstantinopel, 28. August. Das Attentat auf den Konventionalszug wurde verübt, als der Zug auf der Station hielt. 5 der Passagiere erlitten schwere Verletzungen.

Paris, 28. August. Ein der „Agence Havas“ zugegangenes Telegramm besagt, daß der Anschlag auf den Konventionalszug von Bulgaren verübt sei; auch die türkische Vorkchaft bestätigt dieses.

Konstantinopel, 28. August. Gestern Abend waren bei der Ankunft des Orientexpresszuges mit den bei dem Dynamitanschlag verwundeten Personen auf dem Bahnhof Sirkelesi-Zskelesi viele Mohammedaner versammelt, jedoch ereignete sich kein Zwischenfall.

Das Organ des macedonischen Revolutionärs-Komitees „Reform“ in Sofia, sowie ein von der Leitern Sarafow und Tatarlichem unterzeichnetes Rundschreiben geben sehr bemerkenswerte Aufschlüsse über die neuesten Vorgänge in Macedonien und Ostrumelien. Das ersagene Blatt behauptet, wie wir der „Germania“ entnehmen, daß zum 21. Juli (4. August neuen Stils) der große Aufstand im weitlichen Macedonien vorbereitet war, ohne daß die türkischen Behörden die geringste Kenntnis davon hatten. Der Angriffsplan der Aufständischen verlangte ein gleichzeitiges Vorgehen gegen Morina, Kastoria, Mesna, Kitchemo, Aujchemo und nütigenfalls auch gegen Korido. Für diesen Angriff waren sechs Freikorps in Stärke von 300 bis 1000 Mann gebildet worden, welche aus der slavisch gesinnten Landbevölkerung weiteren Zuzug erhalten

Bremer haben, 27. August. Gestern Abend hat in der Weiermündung eine Dampferkollision stattgefunden. Der Dampfer „Polyp“ wurde von dem Dampfer „Präsident von Wühlensfels“ angekratzt und derart beschädigt, daß er im Fahrwasser bei Hoherweg gesunken ist. Die Mannschaft wurde von dem Fischdampfer „Sophie“ gerettet und in Geestemünde gelandet.

Zweikampf zwischen zwei Ärzten? Die „Germ.“ berichtet: Am Sonnabend starb in Mühllausen i. Thür. der Arzt Dr. Schlob. Es hieß, er habe sich bei einer Operation eine Blutvergiftung zugezogen, an deren Folgen er gestorben sei. Inoffiziell schwirren dunkle Gerüchte durch die Stadt, wonach Dr. Schlob ein Opfer des Streites zwischen Ortskrankenpflege und Ärzten geworden sei; er sei in einem Duell mit Dr. Schwarz, einem der von auswärts zugezogenen Ärzte, tödlich verwundet worden. Dieses Gerücht wurde durch den Umstand bestätigt, daß auch Dr. Schwarz mehrere Tage im Krankenhause lag, angeblich, weil er von einem Hunde gebissen worden sei. Dienstag Nachmittag ist die Bestattung des verstorbenen Dr. Schlob verabschiedet worden, weil die Leiche kurz vorher von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden war. Die Beschlagnahme geschah zum Zweck der Sektion der Leiche. Dr. Schwarz wurde Dienstag Nachmittag bei Höngeda, wohin er zu Wagen gefahren war, festgenommen und auf dem Polizeibureau einem eingehenden Verhör unterzogen, bald darauf aber wieder freigelassen. Die Bestattung der Leiche ist am Spätnachmittag erfolgt. Über den Sektionsbefund verläutet noch nichts Bestimmtes.

Eine Lanze für Scheffel. Unter diesem Titel schickt Felix Dahn der Münchener Allgem. Ztg. ein Zuschrift, die im wesentlichen lautet: „Als mir Freund Scheffel von Heidelberg nach Würzburg sein „Gaubeamus“ überlieferte, schrieb er hinein: „Mein lieber Felix Dahn, Dies Büchlein schau dir an: Heidelbergisch Wesen. Auch in Würzburg gut zu lesen!“ In dem begleitenden Brief aber stand: „Du wirst es sehen, nun werden gewisse Leute noch einen Trunkenbold aus mir machen, weil daran so viel vom fröhlichen Trinken die Rede ist. Aber der genius loci Heidelberg ist feucht.“ Es ist, als ob der liebe Mensch die abschließliche Nachrede geahnt hätte, die sich an seinen Namen heften sollte: schon bei der begeisterten Feier seines 60. Geburtstags verglich Gustav Scheffels Muße und die sie feiernde deutsche Jugend einem grunzenden, im Rote mahlenden Schwein. Auf die Pistolenerforderung Scheffels erfolgte keine Antwort. Ich habe damals in Königsberg auf Scheffels Verlangen von dem Herausgeber der Revue, die jene Erbärmlichkeit gebracht hatte, eine entsprechende Ehrenerklärung erwirkt. Später schrieb mir Scheffel: „ich habe mir die Hände verstaubt mit einem Fall auf der Treppe meines Kellers — aber wohlgerne: beim Abstieg, nicht beim Aufstieg.“ So harmlos scherzte er damals noch über das häßliche Geseläch, das sich bei seinen Begegnungen nicht wie jetzt hervorwagte. Gerade in den Jahren, in denen die „Trunkfucht“ herborgebrochen sein soll, habe ich viel mit ihm verkehrt: im Jahre 1869 hab' ich eine Wanderung vom Rhein bis zum Neckar mit ihm ausgeführt, dabei etwa zwei Wochen Zimmer und Tisch mit ihm geteilt, Nacht und Tag, und dabei niemals auch nur einen Augenblick eine derartige Beobachtung gemacht, ebenso wenig in den Jahren 1874 bis zu seinem Tode, da ich ihn wiederholt mit meiner Frau und der Familie v. Fregendorf in seinen Willen am Bodensee aufsuchte für ganze Tage. Beweist eine Anzahl von Trinkliedern eines Dichters Trunkfucht, so sind Goethe und Bodenstedt und gar viele andere arg Genußbolde gewesen.“

Bei einer Ausfahrt der Kaiserin ereignete sich unweit von Wilhelmshöhe ein kleiner Zwischenfall. Als die Kaiserin von dem Besuche einiger Kaiserlicher Wohlthätigkeitsanstalten nach Schloß Wilhelmshöhe zurückkehrte, durchbrach plötzlich unterhalb des dortigen Postamts eine gut gekleidete, tief verschleierte Dame die Postenfette, drängte sich an den kaiserlichen Wagen heran und warf einen Brief hinein. Sofort eilten Schutzleute herbei, welche die Persönlichkeit der Dame feststellten. Bei ihrer Vernehmung gab diese an, sie sei direkt von Berlin nach Kassel gekommen, um der Kaiserin persönlich ein Bittgesuch für ihren Mann zu überreichen, der gegenwärtig eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen habe.

Selbstmord. Der Offizier Graf von Baudissin aus Berlin wurde heute mit durchschossener Schläfe in Hamburg aus der Welt gezogen. Aus den vorgefundenen Briefschaften geht hervor, daß der Graf aus unglücklicher Liebe in den Tod gegangen ist. Die Hamburger Polizei hegt Zweifel, ob der Selbstmörder tatsächlich ein Graf Baudissin aus Berlin ist, wie aus den bei der Leiche vorgefundenen Papieren hervorzugehen schien.

Die Reise um die Welt in 50 Tagen. Aus London wird berichtet: Eine Reise um die Welt, die den Weltrekord brechen soll, will Mr. J. C. Doherty vom „Junior Conservative Club“ am 9. September antreten. Doherty hat gemeldet, daß er die Reise in fünfzig Tagen zurücklegen wird. Er hat sogar berechnet, daß er sie unter besonders günstigen Umständen in 48 Tagen machen kann. Er wird seine Reise in London antreten und mit der transibirischen Bahn nach Osten fahren. Bei seiner Ankunft an der Küste des Stillen Ozeans wird er mit einem Dampfer der Canadian Pacific-Linie nach Vancouver fahren, mit der Canadian Pacific-Eisenbahn Kanada durchqueren und von New York aus zurückfahren. Die Wette bestimmt, daß der Ausbruch von der Redaktion des „Daily Express“ geschieht und daß Herr Doherty binnen 50 Tagen zu seinem Ausgangspunkt zurückkehrt.

Spende. Nach dem „Stuttgarter Neuen Tageblatt“ hat ein ungenannter Wohlthäter dem Stuttgarter Verein für Ferienkolonien 150 000 M. zum Bau eines Erholungsheims zur Verfügung gestellt.

Billige Seiden-Preise. Löhnen den direkten Bezug von Seidenstoffen jeder Art. Unvergleichliche Neuheiten. Foulards von 95 Pf. an per Meter. Versandt porto- und zollfrei an Jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten franco. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf. Seidenstoff-Fabrik-Union. Adolf Griedler & Cie, Zürich C 51. Kgl. Hoflieferanten. (Schweiz)

Besuch. Die erst vorgetragenen Musikstücke fanden den ungetheilten Beifall der Anwesenden. Das Programm enthielt Kompositionen von Rossini (Duetten a. d. Op. L'ancree), Verdi (Szene und Arie a. d. Op. „L'obolod“), Wagner (Große Fantasie a. d. Op. „Lohengrin“ und Divertissement a. d. Op. „Rheingold“) und Tänze und Marsche verschiedener anderer Komponisten. Der Leiter des Konzerts, Herr Kapellmeister Urbach, sah sich infolge des großen Beifalls veranlaßt, einzelne Stücke da capo zu spielen und noch mehrere Einlagen zu machen. Die Kapelle zählt 20 Mann und besteht durchweg aus tüchtigen Musikern.

Zum Besten der durch Hochwasser geschädigten Besitzer, beabsichtigen einige Bromberger und Gordenor Dilettanten in den ersten Tagen des Monats September in Gordenone ein Konzert zu veranstalten. Im Interesse des guten Zweckes ist ein zahlreicher Besuch erwünscht, der hoffentlich nicht ausbleiben wird, da bewährte Kräfte ihre Mitwirkung zugelegt haben.

Zastrov, 26. August. (Jugendliche Ausreißer.) In die Fremde begaben sich heimlich und zwar zu Fuß, der 15jährige Zigarrenmacher Lempke und der 13jährige Schüler Fokasik von hier. Zu Freunden hatten sie geäußert, sie würden nach Hamburg wandern und von dort nach Amerika überfiebereln. A. hatte sich dadurch Geld beschafft, daß er seinen Eltern gehörige Kaninchen heimlich verkauft hatte. In Schönlanke sah ihn die Heuschule vergangen zu sein, denn sie telefonierten nach Hause, die Eltern möchten das nötige Reisegeld schicken, dann würden sie die Rückfahrt antreten. Die geängstigten Eltern sandten auch sofort das Reisegeld ab. Aber sie warteten vergebens auf ihre Söhne; dafür traf von einem Bruder des L. in Schönlanke die Nachricht ein, daß die beiden Durchzügler nach Empfang des Reisegeldes ihre Reise fortgesetzt haben. Die Eltern haben der Polizei Anzeige erstattet.

Gostyn, 26. August. (Bau der Kleinbahn Gostyn-Gostkowo.) Der von der hiesigen Kreisverwaltung wiederholt einstimmig beschlossene Bau einer 47 Kilometer langen normalspurigen Kleinbahn von Gostyn nach Gostkowo mit einer Abzweigung von Domachowo nach Jarzecz wird nunmehr endlich zur Ausführung gelangen. Die Provinz Posen hat sich bereit erklärt, dem Kreise Gostyn zum Bau ein Darlehen von 333 300 Mark gegen 2 Prozent Zinsen und 1 Prozent Tilgung zu leihen. Der preussische Staat gewährt eine Beihilfe von 666 600 Mark, mit welcher er sich am Bahnbau als stiller Gesellschafter beteiligt. Der Kostenantrag ist von der königlichen Eisenbahndirektion auf 2 130 000 Mark festgesetzt.

Lissa i. P., 26. August. (Ermittelte Brandstifter. Sammlung für die Uberschwemmten.) Über den Brand in Lubin wird dem „Pos. Tagebl.“ noch gemeldet: Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr wurde die hiesige Staatsanwaltschaft telegraphisch nach dem Kirchdorf Lubin gerufen, wo (wie gestern schon mitgeteilt) zwei große mit reichlichen Erntevorräten angefüllte Scheunen und der Schafstall auf dem Rittergute des Barons von Langemann niederbrannten. Da das Feuer an sechs Stellen zugleich ausbrach, standen die Gebäude auch im Augenblick über und über in Flammen. Unter diesen Umständen war es aber auch klar, daß nur böswillige Brandstiftung die Ursache des Feuers sein konnte. Die Ermittlungen des herbeigerufenen Staatsanwalts ergaben dann auch so viel belastendes Material für mehrere Personen, daß diese festgenommen und dem hiesigen Gerichtsgangnis zugeführt wurden. — Für die Uberschwemmten in der Provinz Posen haben die Sammlungen im Kreise Lissa bis jetzt die Höhe von 2653,05 Mark erreicht.

Graudenz, 27. August. (Kriegsbrücken auf der Weichsel. Kaiser Wilhelm denkm.) In der Zeit vom 12. bis 16. September wird die Weichsel zwischen Fordon und Graudenz mit Kriegsbrücken überbrückt, die zum Teil längere Zeit, auch bei Nacht, liegen bleiben. — Der Ausschuss zur Errichtung eines in Form eines Brunnens gehaltenen Denkmals für Kaiser Wilhelm I. zu Graudenz hatte bei der Stadtverwaltung beantragt, als Platz für das Denkmal den Marktplatz herzugeben. Diesem Antrage wurde, dem Ges. zufolge, in der letzten Stadtverordnetenversammlung in Übereinstimmung mit dem Magistrat entsprochen.

Danzig, 27. August. (Verurteilt) wurde der Heilsarmeeabtritt Heinselmann vom hiesigen Schöffengericht wegen Schelerei zu sechs Wochen Gefängnis. Vor einiger Zeit war er mit der Frau eines hiesigen Gewerbetreibenden nach Amerika ausgewandert, nachdem die Frau ihrem Mann 1700 Mark entwendet hatte. In Amerika wurde das Paar aufgehalten und zurückgebracht. (Ges.)

Rössel, 25. August. (Einbruch und Körperverletzung.) In der Nacht zum Montag brachen, wie der „Ges.“ berichtet, in den Stall des Gutbesizers Oshentmecht-Vindenberg zwei Diebe ein. Ein Kanonier des 73. Artillerieregiments aus Allenstein, der bei Herrn V. einquartiert war und im Stall schlief, überraschte die Einbrecher. Beim Versuch, den einen Dieb festzuhalten, wurde er durch Messerstiche so schwer verletzt, daß seine sofortige Überführung in das Krankenhaus zu Rössel notwendig wurde. Es gelang am anderen Tage, den einen Einbrecher, einen wiederholt bestrafte Menschen, zu verhaften.

Ober-Glogau, 25. August. (Der Erbprinz von Sachsen-Meinungen) hat einem durch das letzte Hochwasser schwer Geschädigten, Hugo Schauer, eine Unterstützung von 100 Mark gesandt. Begleitet war die Spende, wie das „Oberchl. Tagebl.“ berichtet, von einem eigenhändigen Schreiben des Erbprinzen. „An seinen alten Bataillonskammeraden“ Schauer diene seinerzeit im Füsilierbataillon des 1. Garderegiments zu Fuß in Potsdam, das der Erbprinz damals kommandierte.

Jüllschau, 25. August. (Ein betrübender Vorfall) ereignete sich auf dem Marsche unseres Infanterieregiments in das Mandbergelände. Der „Zfkl. Oberzgt.“ wird aus Senftenberg geschrieben: In der Nacht vom Sonntag zum Montag gerieten zwei Wäner einer Dorfschönen wegen in Streit, der damit endete, daß der eine Soldat von seinem Kameraden in die linke Brustseite gestoßen wurde. Der Schwerverletzte, der im Herbst dieses Jahres entlassen werden sollte, starb auf dem Transport nach dem Sanitätslazarett Jüllschau. Der Missetäter wurde verhaftet.

streiter der früheren kurbessischen Truppen. Mein Glas gilt dem Wohl, dem Gedeihen und Blühen des 11. Korps. Hurra! hurra! hurra!

Kassel, 27. August. Ein Musikstück hiesiger Bürger überreichte heute Nachmittag als Gabe des Oberpräsidenten Grafen von Zedlitz und Trübschler eine künstlerisch ausgeführte Adresse, zugleich mit einer Liebesgabe für die Uberschwemmten in Schlesien im Betrage von 20 700 Mark. Die Adresse spricht das Gefühl des Bedauerns aus über das Scheiden des Grafen, der aller Herzen gewonnen habe durch Freundlichkeit gegenüber jedermann, tiefes Verständnis für alles und unermüdete Bereitwilligkeit, zu helfen, wo es galt. Die Gabe für die Uberschwemmten solle ein Ausdruck der Liebe und der Dankbarkeit für seine Tätigkeit im Hessenlande sein. Graf von Zedlitz und Trübschler dankte tief gerührt für diese Anerkennung seiner Tätigkeit zugleich im Namen der Provinz, welcher er jetzt seine Kräfte im Allerhöchsten Auftrage widmen solle.

München, 27. August. In der heutigen Sitzung der Hauptversammlung des deutschen Völkervereins hielt Oberapotheker Dr. Rapp einen Vortrag über bakteriologische Arbeiten im Laboratorium der Münchener Krankenhausbibliothek. Nach Erledigung von Rechnungssachen wurden verschiedene Anträge verhandelt. Ein Antrag, nach dem die Vorstandschaft des Apothekervereins bei den verschiedenen Brunnenerhaltungen Vorkontrollen erheben soll, um die Festsetzung gemeinsamer Mindestpreise für Mineralwasser zu erreichen, wurde der Vorstandschaft als Material überwiesen. Bezüglich des preussischen Ministerialerlasses über die Hausapotheken in Strafanstalten und bezüglich der Bestimmungen der preussischen Apotheken-Betriebsordnung über Annahme von Leben wurden einige Wünsche auf Änderungen angenommen. Sodann wurde der geschäftliche Teil der Hauptversammlung geschlossen.

Holland. Haag, 27. August. Wenn das Schiedsgericht in der Venezuela-Streitfrage nicht vor dem 1. September zusammengetreten sein sollte, wird eine Mitteilung des russischen Ministers des Auswärtigen erwartet bezüglich einer kurzen Vertagung der Sitzung.

Oesterreich. Wien, 27. August. Der 9. Internationale Geologenkongreß schloß heute seine Verhandlungen. Der nächste Kongreß soll in Mexiko abgehalten werden.

Frankreich. Brest, 27. August. Das Seetribunal hat gegen eine größere Anzahl von Arbeitern eine Unteruchung eingeleitet; es handelt sich um Gewaltakte von etwa 200 Arbeitern gegen die Gendarmen. Die Arbeiter haben sich eines gewissen Respekts angenommen und verjachten seine Verhaftung durch Steinwürfe zu verhindern.

Sables d'Orne, 27. August. Die Behörden betreiben mit Hilfe von Militär und Gendarmerie die Ausweijung der Redemptoristen. Die Zinsassen des Redemptoristenklosters waren auf das Dach des Hauses gestiegen. Nach späterer Meldung haben die Redemptoristen das Kloster verlassen und sich in die Kirche begeben. Auf dem Wege dorthin kam es zu Kundgebungen. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Rußland. Petersburg, 27. August. In Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und der Kaiserin-Mutter fand heute der Stapellauf des Kreuzers erster Klasse „Dleg“ und des Kreuzers zweiter Klasse „Semtschug“ statt.

Montenegro. Cetinje, 27. August. Prinzessin Natalia, die Gemalin des Prinzen Mirko, ist von einem Prinzen entbunden worden.

Türkei. Konstantinopel, 27. August. Der hiesige montenegrinische Gesandte Bakitch ist an einer Blinddarmentzündung gestorben.

Amerika. New York, 27. August. Der „New York Herald“ meldet aus Bogota vom 22. d. M.: Zum Präsidenten des Senats ist Caro, zum Vizepräsidenten Saabera Rodriguez gewählt worden. Beide sind Nationalisten. Die Ursache zu diesem Ausfall der Wahlen ist wahrscheinlich der Wunsch der Regierung, sich mit den Nationalisten gegen die Liberalen für die 1904 erfolgende Präsidentenwahl zusammenzuschließen. Man glaubt, daß ein solcher Zusammenschluß die Ratifikation des Panamakanalvertrages begünstigen wird, da die Nationalisten sich bisher zu dem Vertrage ablehnend verhielten.

Aus Stadt und Land. Bromberg, 28. August.

\* Besitzveränderung. Die Bestung des Herrn Baulh in Blumenthal, Kreis Schubin, 416 Morgen groß, ist durch Vermittelung des Landwirtschaftlichen Anstaltsbüreau des Herrn Wörthig Friedländer in Bromberg an die Gebr. Hoffmann-Zielen verkauft.

† Verhaftet wurde gestern ein Arbeiter aus Bergkolonie wegen einer Sachbeschädigung. Ferner wurden in Polizeigewahrsam genommen ein Mann wegen Trunkenheit und eine Frau wegen Obdachlosigkeit.

† Informationsreise. Zu Anfang des nächsten Monats unternehmen die Vorstehenden von hiesigen Ortskrankenanstalten und mit diesen in amtlicher Beziehung stehende Personen eine Informationsreise nach Chemnitz und Leipzig, um die dortigen Ortskrankenanstalten in bezug auf ihre Organisation kennen zu lernen.

† Die Kreisarztstelle des Kreises Schroda mit dem Wohnsitz in Schroda soll anderweitig besetzt werden. Das Gehalt beträgt je nach dem Dienstalter 1800 bis 2700 Mark neben einer pensionsfähigen Zulage von 900 Mark, die Amtsunterstützung 240 Mark. Bewerbungsverfahren sind an den Regierungspräsidenten, in dessen Bezirk der Bewerber wohnt, binnen drei Wochen zu richten.

† Das Konzert der Kapelle des 12. Dragonerregiments (von Arnim) aus Gnesen, welches gestern im Diamantischen Garten stattfand, erweckte sich in anbetrachter der kühlen Witterung eines leidlichen

solken. Außer großen Vorräten Dynamit und einigen Schleudermaschinen für Bomben verfügten die Korps über acht kleine Schnellfeuergechütze und sechs Gebirgskanonen, welche das Komitee angeblich aus Westeuropa bezogen habe. Die Angriffe gegen Florina und Kastoria seien nicht derart geplant worden, daß man auf eine tatsächliche Eroberung der Städte gerechnet habe. Dagegen sollte Resna in gleicher Weise wie Kuschewo überfallen werden. Der Marsch des bezüglichen Korps wurde jedoch verzögert, und so gewann der dortige Kaimakan (Bezirkshauptmann) Zeit, die muhamedanischen Albanesen zu bewaffnen, welche den Aufständischen entgegenzogen und dieselben durch achtstägige Kämpfe in den benachbarten Gebirgen aufhielten. Die Stadt Kuschewo dagegen haben die Aufständischen nach Angabe der „Reform“ drei Tage im Besitz gehabt. Die Gleichartigkeit des Namens mit Kuschewo habe die Nachrichten darüber verstimmt, so daß man glaubte, es habe sich um Kuschewo gehandelt. Augenblicklich hielten sich die Aufständischen noch in dem Gebirgort Walachisch-Klitura auf, welcher mehrere Meilen südwestlich von Kuschewo liegt. Dies ist offenbar der Ort, der gegenwärtig von etwa 4500 türkischen Truppen umlagert ist, die jedoch wegen der Unzugänglichkeit des Gebirges noch keine Erfolge erzielt haben. — Das Blatt erzählt dann weiter, daß das russische Geschwader, ehe es nach der türkischen Bucht von Sniada segelte, nahe an dem bulgarischen Hafen von Pyrgos vorbeigekommen sei. Eines der russischen Schiffe sei sogar auf der Reede von Pyrgos erschienen, und habe dort mehrere Stunden verweilt, während welcher Zeit sowohl der russische Konsul als auch mehrere bulgarisch-macedonische Vertrauensmänner an Bord des Schiffes gekommen seien und mit dem Kommandanten verhandelt hätten. Gleich darauf seien 400 bewaffnete Macedonier auf kleinen Segelbooten den russischen Schiffen nachgefahren und seien unweit von Sniada gelandet, wo sie binnen 24 Stunden sämtliche Küstenpunkte in ihren Besitz brachten.

Das Rundschreiben der vorgenannten Komiteemitglieder, das auch mehreren diplomatischen Vertretern der Mächte zugestellt wurde, besagt im wesentlichen Folgendes: Die Annahme, daß der neue, am 4. August begonnene Aufstand gescheitert sei, gehe von unrichtigen Voraussetzungen aus. Das Komitee habe nicht geglaubt, über die starken Truppen, welche die Türkei in Macedonien aufgestellt hat, dauernde Erfolge zu erringen. Es habe nur zeigen wollen, daß die Türken ganz ohnmächtig seien, den Aufstand in Macedonien niederzuschlagen. Ebenso solle der Aufstand im Vilajet Adrianopel zeigen, daß auch in Numelien die Türken keineswegs mehr die Herren im Lande seien. Dies sei der Grund, warum die Türkei gar nicht wage, Bulgarien den Krieg zu erklären. Würde sie dies tun, so würde die gesamte türkische Armee in Feindesland stehen. Nicht eine Stadt oder ein Dorf in Macedonien und Numelien würde ruhig sein, nicht eine Telegraphenleitung, nicht eine Eisenbahnlinie oder Brücke würde bestehen bleiben. Nicht ein Transport von Lebensmitteln, von Munition oder Verwundeten würde befördert werden können. Im höchsten Falle könne die Türkei aus Asien und aus Europa 400 000 Mann auf die Beine bringen. Davon seien jedoch 100 000 Mann für die Sicherung von Konstantinopel und Kleinasien notwendig, und wenn wirklich 300 000 Mann nach den europäischen Provinzen gebracht werden könnten, so würden davon 150 000 Mann zur Sicherung von Numelien und Macedonien abgehen, so daß nur 150 000 Mann gegen Bulgarien verwendet werden können. Aber ehe dies geschehen sei, hätte die bulgarische Armee mit ihren 200 000 Mann längst vernichtende Schläge gegen die türkischen Truppen ausgeführt. Also nicht die Furcht vor der Intervention Rußlands, sondern die Erkenntnis ihrer völligen Machtlosigkeit gegenüber den Bulgaren und den Macedoniern halte die Porte von einer Kriegserklärung gegen Bulgarien zurück. Dies sollten die Mächte endlich einsehen, und wenn sie die jetzigen unheilvollen Zustände beseitigen wollten, so sollten sie die Porte zwingen, die Forderungen aller Macedonier anzunehmen. Das macedonische Komitee erklärte sich bereit, sofort den Aufstand einzustellen, sobald die Porte folgende zwei Bedingungen annehme: 1. Einsetzung eines christlichen europäischen Gouverneurs für die drei Vilajets Saloniki, Monastir und Kossowo. 2. Einsetzung einer internationalen Kommission, deren Mitglieder von den Großmächten zu ernennen seien und welche im Zusammenwirken mit dem Gouverneur eine völlige Neuorganisation der Verwaltung durchzuführen habe.

Drahtlich wird noch gemeldet: Wien, 28. August. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad, daß in der Nähe des Dorfes Kervanthy in Macedonien ein Zusammenstoß zwischen Aufständischen und Truppen stattgefunden hat. Ein Sturm, in den sich 250 Wafschibozufs geschüchtet hatten, wurde von den Aufständischen mittels Dynamit in die Luft gesprengt.

London, 28. August. Nach dem hier veröffentlichten Text der Vorlesung, die das macedonische Komitee dem Sultan und den europäischen Regierungen überfand hat, verlangt dieses, daß Macedonien eine europäische Verwaltung erhalte, in der eingeborene Vertreter ihren Sitz haben, und ferner, daß Macedonien von einem internationalen Truppenkorps besetzt gehalten werde.

Deutschland.

Kassel, 27. August. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Abend, von einer zahlreichen Menge lebhaft begrüßt, von Wilhelmshöhe hier ein. Im Residenzschloß fand sodann das Festmahl für das 11. Armeekorps statt. Der Kaiser brachte folgenden Trinkspruch aus: „Mein Glas gilt dem Wohle des 11. Armeekorps, zusammengeführt aus thüringischen und kurbessischen Regimentern. Es liegt Mir am Herzen, dem Armeekorps Meinen Glückwunsch auszusprechen, daß es seine Wurzeln wieder weit hinausgetragen hat in die Anfänge der alten Geschichte der Landgrafschaften und der kurbessischen Regimenter. Mein Wunsch für das Armeekorps geht dahin, daß es sich stets, im Frieden wie im Kriege, der hervorragenden Geschichte dieser Regimenter erinnern möge, und daß es sich auch der neuen Ehre würdig zeigen möge, daß ich ihm gestattet habe, seine Traditionen zurückzuführen zu können auf die glorreichen und tapfer-



**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gzin besitzenden, im Grundbuche von Gzin Band V Blatt 235 und Gzin Band XI Blatt 477, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Eigentümers Andreas Le., w a n d o w s k i zu Gzin und dessen Ehefrau Anna Lewan., d o m s k a vermittelte gewisse C h o l e w i n s k a eingetragenen Grundstücke  
1. Gzin Band V Blatt 235 ein Wohnhaus nebst Hofraum und Garten mit 162 R. Anbauwert und 7 a 70 qm Acker mit 0,54 Hekt. Reinertrag, Artikel Nr. 94 der Grundsteuerrolle und 190 der Gebäudeneuerrolle, Parzelle 2 384 und Anteil an den ungetrennten Hofräumen,  
2. Gzin Band XI Blatt 477 von 1 ha 02 a 10 qm mit 11,01 Hekt. Reinertrag, Artikel Nr. 334 der Grundsteuerrolle, Parzelle 2 740  
am 2. November 1903, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden. (8)  
Gzin, den 22. August 1903.  
Königliches Amtsgericht.

**Barzellierungsanzeige.**  
Freitag, den 4. September werden wir im Gasthause des Herrn Palubicki zu Czjerplesko die dem Herrn Sommerfeld zu Czjerplesko (früher Bielonek) bei Grone a. Br. gehörige  
**Wirtschaft**  
im ganzen oder in Parzellen verkaufen, Käufer werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß ihnen günstige Kaufbedingungen gestellt werden. (184)  
S. Gabriel & A. Monasch, Gzin.

**Extra billig**  
kauft man im  
**Schuhwaren-**  
**Total-**  
**Ausverkauf**  
von **H. Hirsch**  
27 Friedrichstr. 27.

**Total-Ausverkauf**  
wegen Aufgabe des Geschäfts zu enorm billigen Preisen.  
**Fahrräder**  
auch gebrauchte, und Zubehör.  
**Nähmaschinen**  
a l l e S y s t e m e, auch gebrauchte.  
**Kinderstühle**  
Reform-Plapp- u. Schaufelstühle.  
**Badewannen.**  
Ein Kasten hochfeiner  
**Kinderwagen**  
zum Einlaufpreis und  
Puppenwagen große Auswahl.  
**Frittleitern.**  
Blattbretter, bezogen, alle Arten.  
**Musikautomaten.**  
Hand- u. Mundharmonikas.  
**Bürstenwaren**  
bei (218)  
**H. Wille, Luisenstraße 23.**

**RICHARD LÜDERS**  
Görlitz u. Berlin n.w. 7  
**Patentanwalts-Bureau.**

**Zum Aufpolstern** von Sofas u. Matrasen, sow. z. Anfertigung neuer Polsterarbeiten empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.**

**Auskünfte**  
über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhaft und diskret befragt das Auskunfts-Bureau von **A. Wolffsky, Berlin N. 37, Weissenburgerstr. 79.** Desgleichen Einziehung von Forderungen. (Gegr. 1884.)

**Gewaschene Gardinen**  
werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit wie neu hergestellt. Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.  
**Frau J. Girault,**  
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

**Gr. Schuhwaren-Ausverkauf**  
Wegen Fortzuges und Uebergabe des Geschäfts Ende September übergebe ich schon Laden u. Einrichtung meinem Nachfolger und müssen die vorhandenen Lagerbestände möglichst schnell und vollständig geräumt werden.  
Die Preise sind daher  
**enorm billig u. riesig ermäßigt.**  
Es versäume niemand die günstige Gelegenheit  
**Schuhwaren**  
billig billig billig  
Elegant u. fein! einzukaufen. Elegant u. fein!  
Boz., Kalb., Damen- u. Herren-Stiefel  
Chevreau, Good Year Welt  
ist das Lager noch sehr reichhaltig u. die Preise **fabelhaft billig.**  
**Filzschuhe und Gummischuhe**  
bedeutend unter Preis.  
**Erstes Bromberger Schuhwaren-Haus**  
**B. Bruck,**  
Friedrichstraße Nr. 53 (Ede).

**Gewerkschaft Moltke**  
**Braunkohlenbergwerk und Briquetfabrik**  
Moltkegrube b. Grone a. Br.  
Bis zum 1. Oktober geben wir unsere Briquets zu **Mk. 50 p. Waggon v. 100 Zentner ab.**  
Die Fracht bis Bahnhof Schleusenau beträgt Mk. 6,50 per 100 Ztr.  
Auf 100 Ztr. gehen 13—14 000 Stück.  
Briquets sind das beste und billigste Heizmaterial, sowohl für Stubenöfen, wie für Kochöfen und ergeben vollständig Steinbriquets.  
Braunbriquets sind das beste und billigste Heizmaterial für Bädereien.  
**Anleitung zur Heizung mit Briquets.**  
Man zerbricht einige Briquets, lege die Stücke mit etwas Holz in Brand und lege nach Bedarf dann ganze Briquets darauf. Sobald die Briquets durchgeglüht sind, werden die Öfen mit fest zugebauten und der Ofen behält dann bis zum anderen Morgen seine Wärme. Beim Kochherd muß dafür georgt werden, daß genügend Zug vorhanden ist. (184)

Die altrenommierte Berliner Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstrasse 126.**  
Nur Acht mit der Schutzmarke  
Berühmt durch langjährige Lieferungen für Volk, Wehrmeister, Militär, Artillerie, Förster, Lehrer, Bahn- und Beamten-Berufe, verleiht die neueste deutsche, hochfeine Familien-„Krone“ verbessertes (Singer-System) für Schneiderei und Hausarbeit, harter Bauart, in schöner Ausstattung, mit Verstellbaren, Rücktrieb für 45, 48, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050, 6055, 6060, 6065, 6070, 6075, 6080, 6085, 6090, 6095, 6100, 6105, 6110, 6115, 6120, 6125, 6130, 6135, 6140, 6145, 6150, 6155, 6160, 6165, 6170, 6175, 6180, 6185, 6190, 6195, 6200, 6205, 6210, 6215, 6220, 6225, 6230, 6235, 6240, 6245, 6250, 6255, 6260, 6265, 6270, 6275, 6280, 6285, 6290, 6295, 6300, 6305, 6310, 6315, 6320, 6325, 6330, 6335, 6340, 6345, 6350, 6355, 6360, 6365, 6370, 6375, 6380, 6385, 6390, 6395, 6400, 6405, 6410, 6415, 6420, 6425, 6430, 6435, 6440, 6445, 6450, 6455, 6460, 6465, 6470, 6475, 6480, 6485, 6490, 6495, 6500, 6505, 6510, 6515, 6520, 6525, 6530, 6535, 6540, 6545, 6550, 6555, 6560, 6565, 6570, 6575, 6580, 6585, 6590, 6595, 6600, 6605, 6610, 6615, 6620, 6625, 6630, 6635, 6640, 6645, 6650, 6655, 6660, 6665, 6670, 6675, 6680, 6685, 6690, 6695, 6700, 6705, 6710, 6715, 6720, 6725, 6730, 6735, 6740, 6745, 6750, 6755, 6760, 6765, 6770, 6775, 6780, 6785, 6790, 6795, 6800, 6805, 6810, 6815, 6820, 6825, 6830, 6835, 6840, 6845, 6850, 6855, 6860, 6865, 6870, 6875, 6880, 6885, 6890, 6895, 6900, 6905, 6910, 6915, 6920, 6925, 6930, 6935, 6940, 6945, 6950, 6955, 6960, 6965, 6970, 6975, 6980, 6985, 6990, 6995, 7000, 7005, 7010, 7015, 7020, 7025, 7030, 7035, 7040, 7045, 7050, 7055, 7060, 7065, 7070, 7075, 7080, 7085, 7090, 7095, 7100, 7105, 7110, 7115, 7120, 7125, 7130, 7135, 7140, 7145, 7150, 7155, 7160, 7165, 7170, 7175, 7180, 7185, 7190, 7195, 7200, 7205, 7210, 7215, 7220, 7225, 7230, 7235, 7240, 7245, 7250, 7255, 7260, 7265, 7270, 7275, 7280, 7285, 7290, 7295, 7300, 7305, 7310, 7315, 7320, 7325, 7330, 7335, 7340, 7345, 7350, 7355, 7360, 7365, 7370, 7375, 7380, 7385, 7390, 7395, 7400, 7405, 7410, 7415, 7420, 7425, 7430, 7435, 7440, 7445, 7450, 7455, 7460, 7465, 7470, 7475, 7480, 7485, 7490, 7495, 7500, 7505, 7510, 7515, 7520, 7525, 7530, 7535, 7540, 7545, 7550, 7555, 7560, 7565, 7570, 7575, 7580, 7585, 7590, 7595, 7600, 7605, 7610, 7615, 7620, 7625, 7630, 7635, 7640, 7645, 7650, 7655, 7660, 7665, 7670, 7675, 7680, 7685, 7690, 7695, 7700, 7705, 7710, 7715, 7720, 7725, 7730, 7735, 7740, 7745, 7750, 7755, 7760, 7765, 7770, 7775, 7780, 7785, 7790, 7795, 7800, 7805, 7810, 7815, 7820, 7825, 7830, 7835, 7840, 7845, 7850, 7855, 7860, 7865, 7870, 7875, 7880, 7885, 7890, 7895, 7900, 7905, 7910, 7915, 7920, 7925, 7930, 7935, 7940, 7945, 7950, 7955, 7960, 7965, 7970, 7975, 7980, 7985, 7990, 7995, 8000, 8005, 8010, 8015, 8020, 8025, 8030, 8035, 8040, 8045, 8050, 8055, 8060, 8065, 8070, 8075, 8080, 8085, 8090, 8095, 8100, 8105, 8110, 8115, 8120, 8125, 8130, 8135, 8140, 8145, 8150, 8155, 8160, 8165, 8170, 8175, 8180, 8185, 8190, 8195, 8200, 8205, 8210, 8215, 8220, 8225, 8230, 8235, 8240, 8245, 8250, 8255, 8260, 8265, 8270, 8275, 8280, 8285, 8290, 8295, 8300, 8305, 8310, 8315, 8320, 8325, 8330, 8335, 8340, 8345, 8350, 8355, 8360, 8365, 8370, 8375, 8380, 8385, 8390, 8395, 8400, 8405, 8410, 8415, 8420, 8425, 8430, 8435, 8440, 8445, 8450, 8455, 8460, 8465, 8470, 8475, 8480, 8485, 8490, 8495, 8500, 8505, 8510, 8515, 8520, 8525, 8530, 8535, 8540, 8545, 8550, 8555, 8560, 8565, 8570, 8575, 8580, 8585, 8590, 8595, 8600, 8605, 8610, 8615, 8620, 8625, 8630, 8635, 8640, 8645, 8650, 8655, 8660, 8665, 8670, 8675, 8680, 8685, 8690, 8695, 8700, 8705, 8710, 8715, 8720, 8725, 8730, 8735, 8740, 8745, 8750, 8755, 8760, 8765, 8770, 8775, 8780, 8785, 8790, 8795, 8800, 8805, 8810, 8815, 88

## Beilage.

### Sitzung der Stadtverordneten.

in Bromberg, 27. August.

Anwesend sind vom Magistrat Oberbürgermeister Knobloch und die Stadträte Engelmann, Ziesche, Meyer, Blasse, Schönberg, Thiele und Zamadzki. Von den Stadtverordneten sind anfangs nur 16 anwesend. Stadtverordnetenvorsteher Prof. Wochsch schlägt daher vor, die Sitzung auf eine Woche zu vertagen. Nachdem jedoch einige Herren noch benachrichtigt worden sind, erhöht sich die Zahl der Stadtverordneten auf 19, so daß um 4 1/4 Uhr in die Beratungen eingetreten werden kann.

Unter Geschäftlichem teilt der Vorsteher mit, daß die Ergänzungs- und Ersatzwahlen der Stadtverordneten (wie wir bereits berichtet) auf den 19., 21. und 23. November d. J. festgesetzt sind. Es sind zu diesem Zwecke 8 Bewerber und ebensoviele Stellvertreter zu wählen. Ein Verzeichnis der ausscheidenden und der noch im Amt verbleibenden Stadtverordneten ist jedem der Anwesenden eingehändig worden.

Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung ein Antrag des Magistrats, die beim Haushaltsplan der Armenverwaltung für 1902/03 vorgekommenen Überschreitungen im Betrage von 8982,51 Mark nachträglich zu genehmigen. Der Referent, Stadtverordneter Rheinhardt, der eine ausführliche Begründung der Überschreitungen gibt, empfiehlt namens der Rechnungsrevisionskommission die Genehmigung. Diefelbe wird nach kurzer Debatte erteilt.

Desgleichen wird für die Überschreitungen beim Haushaltsplan der Theater für 1902/03 in Höhe von 626,08 Mark die nachträgliche Genehmigung beantragt. Referent ist ebenfalls Stadtv. Rheinhardt. Bei der Begründung dieser Überschreitungen entwirft sich eine ausgedehnte Debatte, die sich um dieselbe Frage dreht, wie bereits in der vorigen Sitzung, nämlich um die Art der Begründung derartiger Überschreitungen. Stadtv. Zahnte vertritt wiederum seine bereits früher geäußerte Ansicht, daß eine klare, eingehende Begründung notwendig sei. So seien u. a. gegen 300 Mark für Schläuche in der Überschreitung angeführt, obwohl für derartige Ausgaben ein Fonds von 1000 Mark im Etat vorgezogen sei. Es sei daher wünschenswert zu wissen, wie dieser Fonds verwendet worden sei. — Stadtv. Wolfen tritt der Ansicht des Vorredners bei. Die Begründung in der bisherigen Weise sei durchaus unzureichend. Es werde irgend eine notwendige Position vorgeschoben, die dann natürlich nachbewilligt werden müsse. Es sei aber absolut notwendig, zu wissen, auf welche Weise der in dem betreffenden Titel vorgesehene Betrag verausgabt worden sei, um daraus zu ersehen, ob nicht unnötige Ausgaben gemacht worden seien, durch deren Unterlassung eine Überschreitung des Etats hätte vermieden werden können. — Stadtverordnetenvorsteher Wochsch widerpricht dieser Auffassung ganz entschieden. Die Rechnungsrevisionskommission könne nicht bei einer einzelnen Nachbemerktung den ganzen Titel nachprüfen. Ihre Aufgabe sei es nur, zu prüfen, ob die Nachforderung berechtigt sei oder nicht. Wenn die Kommission den ganzen Titel nachprüfen sollte, so müßte sie dieselbe Arbeit zweimal verrichten; denn bei der späteren Prüfung der Jahresrechnung müßte doch wieder der ganze Titel revidiert werden. Diese Praxis sei bisher nie gehandhabt worden.

Stadtv. Bachmann tritt einer derartigen Auffassung ebenfalls entgegen und betont, es sei viel eher Aufgabe der einzelnen Deputationen, in diesem Falle der Theaterdeputation, sich von der Berechtigung der einzelnen Nachforderungen zu überzeugen. Die Deputationen sollten ihre Pflichten nicht auf die Rechnungsrevisionskommission abwälzen. — Stadtv. Baternam spricht sich ebenfalls ganz entschieden gegen die von den Stadtv. Zahnte und Wolfen geforderte Praxis aus. Dagegen empfiehlt er, daß derartige Überschreitungen immer sofort nachträglich der Genehmigung empfohlen

würden, damit nicht, wie heute, einige 20 Nachbewilligungen auf der Tagesordnung stehen. — Nachdem Stadtverordnetenvorsteher Prof. Wochsch empfohlen hat, in einer späteren Sitzung Vorschläge über die künftige Art der Begründung zu machen, wird die Debatte über diesen Punkt geschlossen. Die Überschreitungen des betr. Titels werden nachträglich genehmigt.

Desgleichen werden ferner folgende Etatsüberschreitungen genehmigt: beim Straßenreinigungsfonds 915 Mark; Feuerlöschfonds 157 Mark 16 Pfg.; bei der höheren Mädchenschule 120,49 Mark; beim Haushaltsplan der mittleren Mädchenschule 128,14 Mark; Haushaltsplan der Volksbibliothek 33,55 Mark; Gartenanlagenfonds 79,32 Mark; bei der Krankenabsonderungs-Gesellschaft 43,91 Mark; beim Waisenhause 1,30 Mark; Bollwerksanlagenfonds 68,95 Mark; Haushaltsplan der Bürgerbücherei 149 Mark, 67 Pfg.; Haushaltsplan der Bürgerschule 205,34 Mark; der Krankenhausverwaltung 906 Mark 93 Pfg.; der Friedhofverwaltung 4,90 Mark; Luftparkverwaltung 32,50 Mark; Turnhalleverwaltung 157,20 Mark und beim Haushaltsplan der städtischen Volksschulen 1847,20 Mark.

Die nächsten beiden Anträge des Magistrats, betr. nachträgliche Genehmigung der Überschreitungen beim Haushaltsplan der Gasanstalt in Höhe von 39 667,93 Mk. und beim Haushaltsplan der Kanalisation in Höhe von 25 786,82 Mk. werden bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Der Revisionsbericht bezüglich der beim Haushaltsplan der Baubehörde eingetragenen Überschreitungen in Höhe von 6839,72 Mk., sowie der Bericht über die Jahresrechnung über die Verwaltung des Gartenanlagenfonds für 1901/02 werden an den Magistrat zurückgeschickt.

Es werden hierauf noch eine Reihe von Wahlen für städtische Ämter vorgenommen, und zwar werden die von der Wahlkommission vorgeschlagenen Herren resp. Damen durch stillschweigende Zustimmung der Versammlung akzeptiert.

Zum Mitglied der Theaterdeputation wird an die Stelle des verstorbenen Regierungsrats Wagner der Oberregierungsrat Fehr, von Lützow gewählt. — Zum Schiedsmann für den 7. Bezirk wird für den verstorbenen Rentier Gerlach der Apotheker Bloch, zum Schiedsmann für den 8. Bezirk für den Kaufmann Karl Groffe, der seine Wiederwahl abgelehnt hat, der Hausbesitzer Stamer gewählt. — Kaufmann Jörn, dessen Wahlperiode abgelaufen ist, wird als Mitglied der Krankenhausdeputation wiedergewählt.

Zum stellvertretenden Armenkommissionsvorsteher für den 11. Bezirk wird an Stelle des verstorbenen Rentiers Gerlach der bisherige Armenpfleger des Bezirks, Eisenbahnsekretär Schäfer, und an des letzteren Stelle zum Armenpfleger Restaurateur Robert Keller bestimmt.

Ferner sind eine Anzahl von Wahlen zu Armenpflegern resp. Armenpflegerinnen vorgenommen, da mehrere der bisherigen Ämter dieser Ämter entweder abgelehnt haben oder verhindert resp. versogen sind. Es werden gewählt: im 1. Bezirk für Herrn Nuffat, der abgelehnt hat, Kaufmann Karl Müller, Thormerstraße 18; im 2. Bezirk für den verstorbenen Herrn Hahn Mittel- schullehrer Stolle, Hempelstraße 7, und für Frau Sindikus Hirschberg, die verzieht, Frau Hoffmeister Ida Correll, Friedrichsplatz; im 5. Bezirk für den Zimmerei Menard, der abgelehnt hat, Apotheker Ulf. Kupffender, Friedrichsplatz; im 7. Bezirk für Frau Fabrikbesitzerin Frau Kaufmann Anstätt, Wallstraße 2; im 8. Bezirk für den Stadtverordneten Zahnte, der abgelehnt hat, Eisenbahnsekretär Bretag, Krinzenstraße, und für Frau v. Geisler, die ebenfalls ablehnt, Frau v. Geisler, Gutsbesitzerin, Victoriastraße 9; im 10. Bezirk Kaufmann Arthur Rosenheim, Mollkestraße 16 und Frau Professor Krüger, Hoffmannstraße 10; im 11. Bezirk für den verstorbenen Kaufmann Wolter Apo-

theker Bloch, Fröhnerstraße 12; im 12. Bezirk Kaufmann Julius Buzofzer, Brückenstraße 6.

Der Antrag des Magistrats, nach dem die Feuerlöschdeputation künftig aus vier Magistratsmitgliedern und drei Stadtverordneten bestehen soll, wird abgelehnt. Die Deputation setzt sich also auch künftig aus drei Magistratsmitgliedern, drei Stadtverordneten und einem Mitglied aus der Bürgerschaft zusammen.

Gegen die lebenslängliche und ruhegehaltsberechtigte Anstellung des Polizeiergeanten Haensch werden seitens der Versammlung Einwendungen nicht erhoben.

Schluß der Sitzung 6 1/4 Uhr.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. August.

**Personalien.** Der Regierungsassessor Dr. jur. Fehr, v. Jeditz und Neutirch in Paderborn ist der königlichen Regierung in Döbeln zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsassessor v. Berg in Goldap ist zum Landrat ernannt, und es ist ihm das Landratsamt im Kreise Goldap übertragen worden. Dem Arzt Dr. Hans Poethsch in Schönsee ist der Charakter als Sanitätsrat verliehen worden. Der Kreisassistent Dr. Zelle aus Schöffen ist zum Kreisarzt ernannt und mit der Verwaltung des Kreisarztbezirks Kreis Lüben beauftragt worden.

Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht hält am Sonnabend, den 29. d. M., im Vereinslokal von Franke, Fischerstraße 1, seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch ein Vortrag des Schriftführers Herrn Lehrer Schütte: „Einiges über Futter und Fütterung.“

**Lebendige Meisterkurie.** Auf Veranlassung der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Bromberg finden hier selbst sogenannte Meisterkurie statt, deren Teilnehmer in der Buchführung und Geometrie unterrichtet werden, und zwar in zwei Abteilungen an je zwei Tagen in der Woche: Dienstags und Freitags resp. Mittwochs und Sonnabends. Die Meister, die an diesem Kursus teilnehmen, gehören folgenden Zünften an: Tischler, Töpfer, Barbier, Schmied, Schlosser, Stellmacher, Schneider, Schuhmacher, Maler. Heute und morgen werden die Kurse beendet. Am Montag soll im Gymnasium ein Abschiedessen der Teilnehmer stattfinden. Zu demselben hat auch der Regent der Handwerkskammer, Herr Regierungsrat Dr. Hofmann von hier, sein Erscheinen zugesagt. Die Fleischer- und Bäckerinnung haben unter sich einen eigenen Meisterkursus eingerichtet.

**Fernsprechanruf.** Die Möbelhandlung von S. Meyer Friedrichsplatz 21 und Wollmarkt 4 hat einen neuen Telephonanruf unter Nr. 146 erhalten.

**Glynum-Theater.** Bei kleinen Preisen und zum letztenmale wird heute „Die Notbrücke“ gegeben, während auf mehrfachen Wunsch morgen, Sonnabend, „Sans Hudebin“ in Szene geht. Die Spielzeit schließt am Sonntag, und gelangt als letztes Stück in der Saison der reizende und humorvolle Schwanz von E. und S. Paulson „Niobe“, übersetzt von Oskar Blumenthal, zur Aufführung.

**Blöcklich verstorben** ist dieser Tage die Witwe Kuczynski in Klein-Bartelssee. Es war nun unter den Nachbarn viel die Rede davon, daß die Frau kurz zuvor von ihrem Sohne mißhandelt worden sei. U. a. hat er, wie beobachtet wurde, der Mutter einen Stoß versetzt, infolge dessen die Frau mit dem Kopfe an ein Wagenrad schlug und eine schwere Verletzung davontrug. Einige Tage darauf ist die Frau gestorben. Der Polizeibeamte in Klein-Bartelssee, welcher davon erfahren hatte, erstattete Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, die die gerichtsarztliche Sektion der Leiche anordnete. Die Sektion hat stattgefunden. Die Ansicht der Ärzte geht, dem Vernehmen nach, dahin, daß der Tod der K. durch die oben bezeichneten Verletzungen verursacht sein könne.

**F. Crone a. B., 28. August. (Konzert. Manöver.)** Gestern veranstaltete die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 49 ein Konzert im Grabinenpark. Im Anschluß hieran fand ein Manöverball im Saale statt. — Heute früh rückte das genannte Regiment zum Manöver nach Wudsin, Alahheim und Umgegend aus. Am Sonnabend feht das 2. Bataillon wieder in die alten Quartiere zurück. 106 Unteroffiziere und Mannschaften sowie 6 Offiziere des Grenadierregiments zu Pferde Nr. 3 aus Bromberg sind heute hier eingetroffen und werden bis zum 30. Quartier nehmen. Am Sonnabend werden 2 Batterien des Artillerieregiments Nr. 53 einquartiert.

**z. Rabishin, 27. August. (Zahrmarkt. Konfiszierung. Beurteilung.)** Der heutige Zahrmarkt verlief einmal ohne Regen. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt war sehr groß; auch waren viele Händler zur Stelle, die Preise für Rindvieh und Pferde waren jedoch sehr hoch; trotzdem wurden viele Verkäufe abgeschlossen. Auf dem Krammarkt, der von Verkäufern stark besetzt war, war der Umsatz gering. — Dem Lebensmittelhändler U. aus Krowatzlag wurden durch die Polizei 3 1/2 Äpfel Büchlinge konfiszirt, da dieselben total verfault und gesundheitsgefährlich waren. — Der Kreissekretär Rammig-Schubin ist auf die Zeit vom 24. d. Mts. bis 27. September beurlaubt und wird durch den Regierungs-Zivilsupernumerar Marski-Bromberg vertreten.

**z. Tremsen, 27. August. (Dem Lphus) sind in wenigen Tagen bisher fünf weibliche Personen erlegen. Die Krankheit greift anscheinend noch weiter um sich. Professor Dr. Wernicke, Direktor des hygienischen Instituts in Polen, hat die Wasserbeschaffungen der Stadt gestern untersucht.**

**Zieleue, 27. August. (Am benachbarten Pädagogium D. Frau) fand vom 25. bis 27. August unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats D. Polke aus Posen die Entlassungsprüfung statt. Von 27 Schülern, die sich derselben unterzogen, wurden zwei zum mündlichen Examen nicht zugelassen. Die übrigen 25 bestanden und erwarben sich dadurch die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Seeresdienst.**

**G. Margonin, 26. August. (Zahrmarkt. Feuernte. Rebhuhn jagd.)** Zum heutigen Zahrmarkt fand ein starker Auftrieb von Pferden und Rindvieh statt. Es entwickelte sich auch bald ein lebhafter Handel, namentlich in jungen, hochtragenden Kühen, die Preise über 300 Mk. erzielten. Auch mit dem Erlös auf dem Krammarkt waren die Geschäftsleute zufrieden. — Die in der Nähe der Stadt belegene herrschaftliche Margoninsdorfer Wiese, sowie die Propsteiwiese, die wegen der Überschwemmung im Frühjahr nur einen spärlichen Ertrag beim ersten Schnitt lieferten, gaben beim zweiten Schnitt eine sehr reichliche Feuernte. — Mit der Rebhuhn jagd sind die Jäger in diesem Jahre hier wenig zufrieden, da es namentlich noch viel unausgewachsene Hühner gibt.

**K. Gneien, 27. August. (Von der Kleinbahn. Ausflug.)** Die Betriebsergebnisse der Kleinbahn gestalten sich erfreulicherweise während ihres kurzen Bestehens immer günstiger. Aus dem ständigen Wachsen der Einnahmen kann man den Schluß ziehen, daß die wirtschaftliche Lage unserer Gegend sich, wenn auch langsam, so doch stetig hebt. Die erzielten Überschüsse der letzten Jahre sind auf 45 000 Mk. angewachsen. Die vorjährigen Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr belaufen sich auf ca. 130 000 Mk. — Die Mädchenabteilung der hiesigen Handels- und Gewerbeschule unternahm heute einen Ausflug nach Santowo, die Knabenabteilung folgt morgen.

**ll. Thorn, 27. August. (Leichenfund.)** Heute Nachmittag wurde die Leiche des im Februar d. J. in der Weichsel ertrunkenen Weichenstellers Schröder aus Mader unterhalb des Winterhafens von einem Angehörigen des Inkervereins gefunden und ans Land gebracht. Schröder hatte seinen Tod dadurch gefunden, daß er bereits moribund und für den Fußgängerverkehr schon gefährliche Eisbede der Weichsel überschritt und in der Dunkelheit in ein Loch geriet.

**S. Flatow, 27. August. (Rätselhafter Todesfall.)** Aus dem Dorfe Sphniemo, einer Pflanzung des Landtagsabgeordneten Herrn Willens, war am Sonntag, 16. d. Mts. ein gewisser Krause mit seiner erwachsenen Tochter nach einem benachbarten Dorfe zu Besuch gegangen. Nachdem sie abends, heimkehrend, eine Strecke Weges gemeinschaftlich gegangen waren, trennten sie sich, jeder seine eigene Wohnung aufsuchend. Die Tochter war glücklich zu Hause angelangt, nicht aber der Vater; dieser war spurlos verschwunden. Man hat sich auch weiter keine Mithie gegeben, ihn wieder aufzufinden. Da aber der Mann gar zu lange nichts von sich hören ließ, so wurde hierdurch dem Amts- vorsteher Anzeige gemacht. Nach vielen Suchen fand man den Vermissten am 25. d. Mts. im Schiffe eines Sees, auf dem Gesicht liegend, tot vor. Gestern begab sich von hier eine Gerichtskommission nach Sphniemo, um eine Leichenschau abzuhalten; von einer Sektion der Leiche wurde Abstand genommen.

**Sn. Krowanek, 27. August. (Todesfall.)** Im Alter von 78 Jahren starb infolge Herzschlages am 24. d. Mts. die durch ihren freundlich-mohtätigen Sinn in weiten Kreisen beliebte Frau Ober- amtmann Roggenbau-Smirnowo. Unter großem Trauergefolge wurde die Entschlafene heute auf dem hiesigen Dominial-Friedhofe zur Ruhe gebettet.

**Danzig, 26. August. (Unglückliche Ereignisse.)** Die D. N. K. Gestern Mittag war in Gegenwart mehrerer Bekannter der Kaufmann Carl Herrmann damit beschäftigt, sich die Kleider abzuwaschen. Blöcklich trachte ein Schuh und S. samt zu Boden. Der Unvorsichtige trug, wie es sich herausstellte, einen geladenen Revolver in der Hosentasche bei sich, von dem er allerdings angibt, daß er die Waffe stets gefichert gehalten habe. Die Bürste, mit welcher er über die Kleider fuhr, scheint nun die Sicherung gelockert zu haben, wobei sich ein Schuß löste. Der Revolver lag so unglücklich in der Tasche, daß die Mündung dem Körper des S. zugekehrt war und die Kugel in den Unterleib eindrang. Da S. sich eine Waffe von ziemlich bedeutendem Kaliber und dementsprechender Durchschlagskraft zugelegt hatte, so trug er eine bedeutende Verletzung davon, deren Folgen sich noch nicht absehen lassen.

### Gingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die präkalestische Verantwortung.)

Zur großen Freude der Bewohner der Neustadt konzertierte im vorigen Jahre allsonntäglich oder mindestens alle 14 Tage auf dem Elisabeth- markt eine Militärkapelle. Aber die schönen Zeiten sind vorüber, keine jubelnden Weifen umschmeicheln Herz und Sinn der Zuhörer. Warum wird diese Einrichtung nicht konsequent durchgeführt? Glaubt man etwa, die Bewohner der Neustadt seien weniger musikalisch als die des Welkenplages? Soffentlich kommt Frau Musik auf dem in musikalischer Hinsicht recht stiefmütterlich behandelten Elisabethmarkt endlich auch zu ihrem Recht! Ein Musikfreund.

### Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Sonnabend, den 29. August. Sonnenaufgang 4 Uhr 50 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 47 Minuten. Tageslänge 13 Stunden 57 Minuten. Nordl. Abweichung der Sonne 9° 42'. Mond im ersten Viertel. Windaufgang vor 1/2 Uhr nachmittags. Untergang vor 1/11 Uhr abends.

Beobachtungstabelle.					
Zeit der Beobachtung.	Lufttemperatur in Grad Celsius.	Lufttemperatur in Grad Fahrenheit.	Lufttemperatur in Grad Reaumur.	Windrichtung.	Windstärke.
8 27 mittags 11hr	760,0	16,1	32	W	1
8 27 abends 9 1hr	758,1	15,0	52	W	1
8 27 früh 9 1hr	756,0	18,8	45	W	1

Stala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 15,2 Grad Reaumur = 19,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 10,7 Grad Reaumur = 13,4 Grad Celsius. Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Unbeständig, zeitweise heiter, zeitweise zu Niederschlägen geneigt.

### Kaisermanöver 1903.

Wilhelmshöhe bei Kassel, 26. August.

Die diesjährigen Kaisermanöver und die ihnen vorangehenden Festlichkeiten werden den Chronisten eher durch die Fülle, denn durch den Mangel an Stoff in Verlegenheit setzen. Seit 1897, wo die beiden bayerischen Armeekorps auf den Main traten, sind nicht wieder ähnliche Truppenmassen zusammengezogen worden, als in diesem Herbst, wo in der Gegend von Merseburg die zwei sächsischen Korps gegen das 4. und 11. fechten werden. Da die Berliner Parade über das Gardeforps mitten in die Festlichkeiten hineinfällt, so gehen wir fünf Paraden entgegen, und wir werden, ehe wir zum Hauptquartier stoßen, kreuz und quer durch Mitteldeutschland ziehen und Kassel und Berlin, Dresden und Leipzig, Halle und Erfurt berühren. Es wird gehen, wie im Rossinis Tell-Ouverture: auf das Adagio hier oben im köstlichen Gahichtswald und im freundlich-vornehmen Kassel wird ein etwas sehr stürmisches Allegro folgen, bis endlich, am 7. September, die Trompeten fortissimo schmetternd einsetzen werden zum Kampf der Blauen gegen die Roten. Der Kaiser hat hierzu bereits ein kleines Vorbild in Szene gesetzt, indem er seinen Sommeraufenthalt auf Wilhelmshöhe unterbrach und zwei Tage lang in Alten-Grabow mit der zum 4. Armeekorps gehörigen verstärkten Kavalleriedivision A sehr ernsthafte Exerzieren und Geschützübungen durchführte, wobei auch schon reitende Gardeartillerie mit den neuen Geschützen in Funktion trat.

Noch ist es hier auf Wilhelmshöhe still, die Nachmittagssonne liegt über dem dünnen Grün der Bergwälder und über dem Purpurrot der Blumenbeete vor dem Schloß, und Herkules schaut wie immer nachdenklich ins Tal hinunter. Steigt man aber nach der Stadt hinab, so bemerkt man alsbald an den Fahnen und Wappenschildern und Laubgewinden an den Häusern, daß etwas im Werke ist, und daß der Borort Hefen-Rassaus sich schmückt, um den Kaiser zu empfangen, der morgen und übermorgen im Residenzschloß in der Stadt dem 11. Korps und der Provinz je ein Diner geben wird.

Am Wilhelmshöher Platz, den Karl Heges' schönes Denkmal der Einigung Deutschlands ziert, beginnt die dicke Reihe der Flaggenmasten hinter der von der Kaiserkrone überragten Ehrenforte. Die ganze obere Königstraße bis zum Königsplatz hinab ist dann von Guirlanden und aneinander gereihten Fahnen in den Farben Deutschlands und aller Bundesstaaten dicht überpannt, die über der Mitte der Straße jedesmal durch Laubkränze mit farbigen Schleifen zusammengefaßt werden. Wie unter einem schattigen Laubengang wandeln wir die Straße hinab, zusammen mit vielen Neugierigen, die die Ausschmückung betrachten, und mit schmunzlenden Frauen und Mädchen in der Landestracht, die der Zahrmarkt auf dem Wehplatz in die Stadt geführt hat. Wir machen Halt auf dem gewaltigen Friedrichsplatz. In seiner Mitte ragt das Bild des Landgrafen Friedrich II. auf, lorbeerfrönt, in Locken, römischen Harnisch und Schwert, und mit einem breiten Ordensband über der Brust; Marmor auf granitem Sockel, von vergoldetem Gitter umgeben, dessen vier Ecken altertümliche Kandelaber flankieren. Vor uns liegt das Residenzpalais, das alte, 1767 erbaute, mit dem roten Ziegeldach und dem antiken Giebel, unmittelbar daneben der neuere, anfangs des 19. Jahrhunderts erbaute Teil, wieder daneben das Museum mit seinem patinagedeckten Portikus. Der Blick auf diese stillen bornehmen Fronten wird durch eine vor ihnen sich hinziehende in bescheidenen Grenzen gebaltene Fortsetzung der Flaggenmastenreihe glücklicherweise nicht gehindert. Nach rechts hinüber schweift der Blick über die alten Bäume an der „schönen Aussicht“ hinweg zu den blauen Bergen jenseits des Zinndals.

Die Hotels der Stadt bereiten sich zu füllen. Standesherren der Provinz, die höheren Offiziere des 11. Korps, Minister und die Fürstlichkeiten treffen ein. Oben auf Wilhelmshöhe weilt bereits die Kaiserin, die obersten Leiter der kaiserlichen Hofhaltung, die Chefs des Militär- und Zivilkabinetts; und heute Abend um 7 1/2 Uhr wird der Kaiser erwartet.

(Nachdruck verboten.)

### Der Komteffenhut.

Skizze von Alfred Semrau.

Auf dem letzten Treppenabsatz hielt Claude Gerard noch einmal an. Er überlegte und rief sich die Rede, welche er Auguste Bardin und seiner Frau halten wollte, genau mit allen Einzelheiten ins Gedächtnis zurück und als er fand, daß er noch nichts vergessen hatte, stieg er die wenigen Stufen hinauf, die zur Wohnung Bardin's führten — zögernd, unruhig, doch es mußte sein.

Er klingelte, zog er noch ein wenig die Schultern hervor, die sich ganz in die Frackärmel verfrachten hatten, nahm ein Fädchen von der Hose und strich sorgfältig über den glänzenden Zylinder.

Mit einem plötzlichen Entschluß drückte er auf den weißen Klingelknopf und nach fünf Minuten bereits erschienen die Bardin's in den Salon, in dem Gerard erregt auf und ab ging.

Gerard wurde mit kühler Zurückhaltung empfangen, aber doch eingeladen, Platz zu nehmen. Er setzte sich auf die Ecke eines Damaststuhls, presste die Zylinder auf die Knie und versuchte sich zu fassen.

Als er jedoch Auguste Bardin in seiner fetten Unnahbarkeit, das spöttische Lächeln in den Augen gedriekt, die blaßblauen Augen starr auf ihn gerichtet, in der Sophaecke sitzen sah und die runde Madame Claire Bardin neben ihm, die gar nicht daran dachte, ihm ein ermunterndes Wort zu gönnen, vergaß er alles, was er hatte sagen wollen.

Nach einer Weile, während der Gerard zweifelhafte Anstrengungen machte, sein Anliegen vorzubringen, sagte endlich Auguste Bardin: „Bitte, Mr. Gerard.“

Da nahm Gerard all seinen Gascoignerleichtmut zusammen und bat in Sätzen, die so schnell aufeinander folgten, daß die Bardin's sie kaum erfassen konnten, um die Hand Juliette's Bardin.

In Auguste und Claire Bardin kam plötzlich Leben, sprudelndes, kochendes Leben.

Auguste sagte bestimmt: „Niemals, niemals!“ und Madame Claire schüttelte so heftig den Kopf, daß ihre kunstvolle Frisur beinahe zerstört wurde.

Gerard sah vernichtet auf der Seite des Damaststuhls und drückte auf den schwarz-schimmernden Rand des Zylinders seine Hände, daß die feierliche Kopfbedeckung einen leisen Knisterton hören ließ.

Auguste Bardin stieß heftige Worte der Abweisung hervor: „Mein Herr, Sie wagen es, um die Hand unseres einzigen Kindes anzuhalten. Mit welchem Recht? Was sind Sie? Ein einfacher Damenhutmacher, den niemand kennt. Haben Sie Vermögen? Nicht das geringste. Wobon wollen Sie also leben? Etwas von dem Geld, das Ihnen ein vermögendes Mädchen wie meine Juliette, in die Ehe bringt? Sie haben sich sehr gekümmert, wenn Sie gedacht haben, wir könnten Ihnen je unser Kind zur Frau geben.“

„Aber Juliette liebt mich doch, und ich sie auch,“ sagte Gerard bittend, „und ich kann doch arbeiten. Ich bin doch noch niemandem etwas schuldig und habe meine Miete stets pünktlich bezahlt.“

Auguste Bardin versuchte zu lachen, was ihm aber mißglückte. „Eine große Miete für den Laden in der Rue Bac. Ein großer Laden! So groß wie unser Flur ist er doch schon?“ fragte Bardin höhnisch.

„Ich fange doch auch erst an. Wie kann ich mir denn gleich eine Etage mieten? Wieso kauft keiner bei mir?“ Gerard erwiderte sich.

„Wieso? Das kann ich Ihnen ganz genau sagen. Weil Sie ein Phantast sind und ein windiger Gascoigner. Wer hat denn in ganz Paris solche Hutfabriken wie Sie? Die sind doch überhaupt nicht zu tragen. Dazu gibt niemand seinen Kopf her. Die ganze Rue Bac lacht darüber. Na, der letzte, der weißgraue, ist der tollste. Der spottet aller Beschreibung. So etwas ist noch gar nicht dagewesen, das jetzt allein die Krone auf.“

Jetzt sprang Gerard auf, fuchelte mit dem Zylinder durch die Luft und sagte, daß sich die Worte fast überflüßig: „Nichtig, richtig. So etwas ist noch nicht dagewesen. Sie haben's getroffen. Besser könnte ich es selbst nicht ausdrücken. Und der weißgraue jetzt allein die Krone auf. Das glaube

(Nachdruck verboten.)

### Susanna.

Roman von B. Herwi.

2. Kapitel.

Guido Barnewitz saß allein in seinem Zimmer. Phantastisch genug sah es in demselben aus.

Er hatte, wie er gern erzählte, sich noch nicht entschließen können, die Räume, die er mit seiner geliebten Verlorenen zusammen bewohnt hatte, zu verlassen, auch das damalige Empfangszimmer der Sängerin war unverändert geblieben, die Wände waren mit schleißenförmigen Kränzen bedeckt. Die Blätter derselben waren natürlich verdorrt, die Bänder verbläut, dazwischen hing eine Laute, ein Spinnrad stand in einer Ecke, mitten im Gemach ein Klügel mit aufgeschlagenen Noten, die letzte Oper, in der sie gesungen. Ein ausgestopftes Kanarienvogelchen saß im Messingbauer, ein ebenso konservierter kleiner Hund glökte mit den toten, gläsernen Augen den Beschauer an. Ihrem Schreibtisch allein hatte er nicht die volle Pietät gewahrt, sondern denselben für sich und seine Zwecke eingerichtet.

„Für seine Arbeiten“, pflegte er zu sagen. Die Korrespondenz, die er führte, war nicht einmal klein, doch waren es besonders Stadtbriefe, die er empfing, häufig in farbigen Umschlägen. Susanna war nicht neugierig, sie besah ein harmloses vertrauensvolles Gemüt und glaubte den Empfindungen, die der Stiefvater kund tat.

Über das Unglück, das Lessens betroffen, hatte sie wenig mit Barnewitz gesprochen, sie wußte, daß er trübe Einblicke hatte und ersparte ihm ihre Klagen und Befürchtungen.

„Nun sind die schönen Hoffnungen wieder vorbei“, scherzte sie, „siehst Du Papa, Du wirst mich doch nicht los, der Herr Vormund muß sein Amt, und wenn es jetzt auch nur ein Liebesamt ist, noch länger verwalt.“

„Der Herr Vormund kennt seine Pflicht, liebes Suschen“, lautete die in eigentümlichem Tone gegebene Antwort. „Überdies ist es doch fraglich, mein Kind, ob Dein Mann nicht aufs Majorat aus Siebe zu Dir verzichtet, es sind auch solche Fälle

ich, das weiß ich. Und ganz Paris wird ihn tragen, sage ich Ihnen, ganz Paris.“

Diesmal lächelte Auguste Bardin wirklich und Madame Claire lächelte ebenfalls und wiederholte mitteilend: „Ganz Paris?“

Gerard trat noch einen Schritt vor. „Sie werden es sehen, daß ich die Wahrheit gesagt habe, und werden bereuen, mich abgewiesen zu haben. Und Sie, Madame, und Sie, Monsieur Bardin, werden zu mir kommen und sagen, daß ich recht hatte.“

Die Bardin's waren sprachlos und verblüfft und sahen Gerard nach, der mit einer kurzen Verbeugung den Salon verlassen hatte.

Im Flur fiel Juliette Gerard um den Hals und meinte. Gerard küßte sie und sagte: „Juliette, es wird alles gut. Du mußt nur noch etwas warten.“

Juliette sagte nichts als: „Ach, Claude!“ und meinte noch mehr. Und Gerard küßte sie noch einmal, dann trat er leise aus der Tür, die Bardin's riefen nach Juliette.

In seinem Gascoignerleichtmut hatte Gerard so hochtönende Worte gesprochen, aber wie wollte er sie zur Wirklichkeit machen?

Ganz langsam, nachdenklich, stieg er die drei Treppen hinauf, und in tiefen Gedanken kam er in seinem kleinen Laden in der Rue Bac an. Den Zylinder stellte er auf den Ladentisch, die Hände kreuzte er auf dem Rücken und er ging mit gleichmäßig langen Schritten den schmalen, engen Raum, der durch hohe Fächergestelle noch mehr eingeschränkt wurde, auf und nieder.

Hatte Auguste Bardin nicht doch recht, wenn er sich auch so groß ausgedrückt hatte? Claude Gerard war ein armer Hutmacher, bei dem niemand kaufte und Juliette Bardin eine reiche Erbin und die einzige Tochter des ehemaligen Hofladefabrikanten und jetzigen Rentiers Auguste Bardin. Wahrscheinlich, nur ein Gascoigner konnte denken, daß er sich einen Glücksgriff tun könnte. Aber Bardin hatte ja entschieden gesagt: „Niemals!“ und Madame Claire hatte unerbittlich den Kopf geschüttelt.

Was sollte er nun beginnen? Er liebte Juliette und sie ihn auch. Zwischen ihnen standen aber die unbeugsamen Bardin's. Und die mußte er gerade gewinnen. Wie aber und wodurch?

Gerard ließ seine blauen braunen Augen durch den Laden wandern. Da in den Fächern lag Gut an Gut, wohl vor Staub geschützt. Wenn er sie doch erst verkauft hätte! Und in dem kleinen Schaufenster prangten auf Ständern seine letzten Erfindungen, prangte mitten unter den vier anderen der Weißgraue, der silberfarbige fühlh Gebogene, den Auguste Bardin verspottet hatte.

Gerard nahm ihn vom Ständer und betrachtete ihn voller Aufmerksamkeit und Liebe. Er war doch sein Meisterwerk, mochten ihn alle auch verlachen. Sie verstanden ja doch nichts von dieser Kunst. Und so leicht war er, so leicht. Wie eine Feder, dachte Gerard.

Vorn an der linken Seite ein wenig gebogen, hinten auf der rechten der breite Rand gekippt und nach oben zusammengeworfen und von einer silbernen Agraffe gehalten; diese Agraffe hatte eine graue Straußenfeder, die sich in schönem Bogen auf den Rand legte und den Rand rahmte ein dünnes, schmales schwarzes Sammetband ein. Gerard freute sich seines Wertes und betrachtete es wohlgefällig von allen Seiten. Er mußte sich selbst loben. Einfach, fühlh, originell ist der Hut, dachte er. Wer aber wird ihn tragen, wer in die Mode bringen? Und mit einem Male fielen ihm Auguste Bardin's Worte ein: „Dazu gibt niemand seinen Kopf her.“

Gerard wurde im Augenblick ganz mußlos. Wenn Bardin nun Recht behielt? Dann konnte er langsam in der Rue Bac verhungern. Und Juliette? Was wurde aus der? Qualende Gedanken fielen über ihn her.

Was half aber das Grübeln? Handeln mußte er. Er wollte zeigen, daß er ohne Bardin's Geld weiterkommen könne, daß er ein Geschäftler sei, daß er den Kopf finden würde, der den Hut tragen würde.

Am nächsten Morgen sah die Rue Bac Gerards Laden verschlossen und er blieb es tagelang, wochenlang. Die Straße glaubte anfangs, dem jungen Hutmacher sei ein Unglück zugefallen und erst am

schon vorgekommen. Wenn ich in ähnlicher Lage wäre, ich wüßte, was ich täte — und heldenmütig warf er sich in die Brust.

„Ich bitte Dich, Papa, das Glück, das Wohl- ergehen einer ganzen Familie und dagegen mein armes, kleines Herz.“

„Ameis, kleines Herz“, wiederholte er in Erstaunen. „Das reine Herz einer Susanna Barnewitz-Gerard — ja, mit Abzicht nehme ich auch den Namen Deines vereinigten Vaters, den Namen, der in der Kunstwelt glänzt, dessen Talent auf Dich übergegangen, ja des Herzes wiegt Fürstentronen auf — aber was wissen diese albernen Leute, die sogenannten Vornehmen davon, das Modelle obliege führen sie im Wunde, führen sie im Wappen, aber ihr Tun weiß nichts davon.“

Ähnliche Ergüsse fanden öfter statt — das Publikum, vor dem er die kleinen Reden hielt, bestand auch nicht immer nur aus Susanna, in seinem Klub, in der Kneipe, die er vorzugsweise gern besuchte, fand er gerne Zuhörer, die sich teils über den Rombdianten lustig machten, teils dem famosen Barnewitz, der doch etwas vom Leben gesehen hatte, gerne zuhörten.

Auch jetzt war er von einem kleinen Bechergelag nach Hause gekommen, verdrüßlich, weil eine bedeutende Keere im Portemonnaie und in der Brieftasche ihn zu geringeren Genüssen in der Frühstücksstube gezwungen hatte.

Susanna war ausgegangen. „Mit Herrn Varenholten“, sagte das Mädchen, „wahrscheinlich in die Ausstellung, das Fräulein sprach davon.“

„Nacht mir gar nicht — daß sie noch mit dem sogenannten interessantesten Schriftsteller der Jetztzeit, der es darauf anlegt, Frauen und Mädchen die Köpfe zu verdrehen — ins Gerede kommt. Der Herr Leutnant waren schon einmal ein bißchen eifersüchtig auf ihn, jetzt ist doppelte Vorsicht nötig, werde ernsthaft mit ihm reden.“ Dann setzte er sich zur Arbeit an den Schreibtisch.

Viele Hände lagen dort aufgeschlagen — Lessings Raokoon obenan, es sah nach ernstem Studium aus.

Dritten Tag erfuhr sie, daß Gerard ganz früh den Laden verlasse und spät abends heimkomme.

Gerard suchte den Kopf für den Silberfarbenen. Auf den Boulevards, im Bois de Boulogne, in den Champs Elyées, in allen Hauptstraßen suchte er. Langsam hob er sich durch die Menschenmassen, er mußte sich ja Zeit lassen. Allen Damenköpfen widmeten seine blanken braunen Augen spähende Aufmerksamkeit, alle blickte er mit dem scharfen Blick des Kenners, auf alle, die ihm längere Betrachtung wert schienen, setzte er im Geiste den Silberfarbenen. Alle aber dakten zu ihm nicht. Wohl hätten sie ihn tragen können, doch nie wäre der Hut bei ihnen allen zur vollen Geltung gekommen. Es war kein Kopf unter diese Menge, der die Originalität des Gutes charakteristisch gezeigt hätte.

Den ganzen Tag über trieb sich Gerard auf den belebtesten Straßen und Plätzen umher und nahm sich kaum Zeit, ein farges Abendbrot in einer billigen kleinen Wirtschaft zu essen. Mittag aß er nie und zu Abend aß er schon, wenn es dämmerte. Morgens siedete er Brötchen und Obst zu sich und machte sich auf den Weg. Wenn er spät nach Haus kam, war er todmüde, seine Beine trugen ihn kaum mehr.

Wochenlang trieb er es so und sein Gascoignerleichtmut, der ihn stets hochgehalten hatte, verlor sich immer mehr. Müde und mutlos wurde er von dem vergeblichen Suchen. Er trug den Kopf tief auf der Brust und seine braunen Augen waren nicht mehr blank. Wozu auch suchen? Er fand ja doch nichts.

Ein Monat konnte er noch leben, dann waren seine Ersparnisse alle aufgezehrt. Und er wußte auch nicht, woher er die nächste Miete hernehmen sollte. Er fand auch nicht Trost bei Juliette, die sah er gar nicht, die Bardin's bewachten sie und fingen alle Briefe ab, die er ihr schrieb.

Zu seinen kleinen schmalen Laden kehrte er nur zurück, um dort zu schlafen. Er dachte gar nicht mehr daran, sich hinter den Ladentisch zu stellen und auf Kundinnen zu warten. Es kam ja doch niemand. Es duldete ihn nicht in dem engen Raum, wo er keinen sah. So ging er, ohne mehr seinem Ziel zuzustreben, zwecklos den ganzen Tag umher. Er suchte auch im Bois de Boulogne nicht mehr die menschenvollsten Wege auf, er schlenderte die Alleen hinab und hinauf, die stiller waren und von Wagen und Reitern weniger besucht wurden.

Im Juli war er auf die Suche gegangen nach dem Kopf für den Silberfarbenen, nun war es schon September und die Blätter fielen, wenn ein Windstoß kam, in bunten Wirbeln zur Erde. Und Claude Gerard konnte, wenn er auf einer kleinen Bank in einer Seitenallee saß, beim Anblick dieser Fülle weiler Blätter sich trüben Gedanken hingeben. Was waren seine hochfliegenden Hoffnungen denn anders, als das abfallende Laub eines Baumes, der nie in Blüte gestanden?

In einem lauen Septemberabend saß Gerard auf seinem altgewohnten Platz und sah gedankenlos dem Spiele einiger Kinder zu, die von ihren Mädchen behütet, im Sande spielten. Mitten auf dem Weg hatten sie an Stöden blaue und rote Ballons befestigt, die vom Winde getrieben, hin und her schwankten. Gerard sah, wie die Ballons aneinanderstießen und dann mit plötzlichem Knack nach den Seiten glitten.

Er sah aber nicht, wie in scharfem Trab ein Cab mit einer Dame und einem Groom die Allee herabkam. Die Dame kutscherte, der Groom hinter ihr hielt die Arme verkränkt und sah hobeltivoll gleichgültig vor sich hin.

Das glänzendschwarze Pferd bemerkte die Ballons, machte eine plötzliche Wendung, um sie zu umgehen, da waren die Ballons plötzlich vor ihm, es fuhr zurück, stellte sich in die Höhe und raste die Allee hinab, über die Stöcke mit den Ballons weg. Der Groom schrie, die Dame presste die Lippen aufeinander und versuchte die Zügel anzuziehen — umsonst.

Die Kinder und die Mädchen schrien und in Gerard kam Leben. Er stürzte dem Wagen nach. Er lief, daß ihm der Schweiß auf die Stirn in hellen Tropfen trat. Die Allee machte eine scharfe Wendung nach links, und Gerard sah den Wagen geradeaus in die Bäume rufen. Er raffte alle Kraft zusammen, sprang mehr als er ging und mit

Aus der Modeltasche nahm er eine Theaterzeitung und begann zu lesen.

Die elektrische Glode ertönte. Nach wenigen Minuten kam das Dienstmädchen und überreichte auf einem Asenide-Bretchen eine Bistiftenkarte.

Barnewitz las und sprang wie elektrifiziert auf. „Einen Augenblick, Lene, einen Augenblick“, rief er, lief in sein daneben liegendes Schlafzimmer, bearbeitete Kopf und Bart mit diversen Bürsten, schüttete etwas Parfüm in ein reines Tuch — noch einen Blick in den Spiegel — ein ruhiges Zurückgehen in den Salon — ein zeronomisches: „Ich lasse bitten“, worauf Lene verschwand und bald darauf der Besucher eintrat.

In der Art des vollendeten Rabaliers trat der Schauspieler dem alten ostpreussischen Edelmann entgegen.

„Herr von Lessen, seien Sie willkommen in dem Haus, dessen Bewohner den schweren Schlag des Schicksals teilnahmlos mit Ihnen empfanden, die sich nur in beschweibener Zurückhaltung verhielten, um nicht zu stören — Ihren Gut, wenn ich bitten darf.“

Eine einladende Handbewegung auf den Haupteil veranlaßte den alten Herrn, sich niederzulassen, Barnewitz selbst nahm auf einem kleinen Tabouret Platz, in der Nähe des Schreibtisches.

Lessen dankte in wenigen, warmen Worten und erkundigte sich nach Susanna, die zu seinem Bedauern nicht zu Haus.

„Ich habe mir das erste Entree in diesem Hause anders gedacht“, fuhr er fort, „noch vor wenigen Wochen durften wir hoffen bei unserem Verweilen in Berlin eine liebe, neue Tochter ans Herz zu drücken, uns so recht des Glückes unserer Kinder freuen zu können, statt dessen ist das Unglück in unser Haus eingezogen und hat alle Pläne vernichtet.“

Traurig blickte er vor sich nieder. „Was sind Pläne, was sind Entwürfe —“ deklamierte in herzbewegendem Tone der Schauspieler.

„Die Gesehe unseres Hauses sind streng, ein Lessen, der seine Eltern, seine Geschwister liebt, muß

einem großen Saß war er dem Pferde zur Seite, hing sich an sein Kopfzeug und ließ sich schleifen. Das Pferd kutschte noch einige Schritte weiter, dann blieb es zitternd stehen. Es hätte kaum weiter gekonnt, ohne daß der Wagen erschellt wäre an den Bäumen, die nun schon dichter standen. Der Groom lag auf dem Rasen, er war hinausgeschleudert worden. Die Dame hatte die Zügel fahren lassen und hielt sich mit letzter Kraftanstrengung auf dem Cab. Sie hing halb aus dem Wagen. Gerard hob sie auf den Rasen. Ganz bleich war sie, der Gut fiel ihr ins Gras.

Vorsichtig ließ er sie niedergleiten. Sie konnte erst nicht sprechen und sah ihn nur voller Dank an. Sie wies nach dem Groom, der wie leblos lag. Gerard trat zu ihm, knöpfte ihm Rock und Weste auf und fächelte ihm mit dem Taschentuch Luft zu. Der Groom schlug die Augen auf, verwundert, verstört. Allmählich raffte er sich auf, nun sah er ganz bestrizt und griff nach dem schmerzenden Kopf.

Auch die Dame hatte sich ganz von dem Schrecken erholt, sie drückte Gerard herzlich die Hand, dankte ihm und gab ihm die Karte. „Bitte, kommen Sie morgen zu mir. Ich möchte Ihnen noch einmal danken.“ Gerard steckte die Karte zu sich, führte das Pferd zur Allee, half der Dame in das Cab, der Groom kutscherte, und langsam entschwand der Wagen seinen Augen.

Jetzt er las Gerard die Karte: „Sorkense Binot, Sängerin an der komischen Oper.“

Am andern Tage um die Mittagsstunde war Gerard bei der Sängerin. Lebsaft kam sie auf ihn zu und fachte seine Hände. „Wie kann ich Ihnen danken, Mr. Gerard. Wie soll ich Ihnen danken?“

„Bitte, Madame, ich tat, was ich mußte,“ sagte Gerard.

„So weisen Sie allen Dank zurück?“

Länger als ein Stunde blieb Gerard bei der Sängerin und in dieser Stunde erfuhr Madame Binot seine ganze Geschichte; sie wußte, als er ging, alles von den Bardin's, von Juliette, von dem Meisterwerk seiner Hutmacherkunst. Und beim Abschied sagte sie: „Allo morgen um dieselbe Zeit, Mr. Gerard, und mit dem Gut.“

Und Gerard trug den Kopf so hoch, daß die ganze Rue Bac sich aufs höchste verunorderte über seinen Gascoignerleichtmut. Ein Mensch, der sich tagsüber nie in seinem Laden bliden ließ, der durch Paris bummelte, der ein armer Teufel war — wie konnte der nur so übermütig sein?“

Die Sängerin kaufte den weißgrauen, kühn- gebogenen Hut für dreihundert Francs und nicht nur, weil sie ihrem Ketter sich erkenntlich erzeigen wollte, sondern weil sie fand, daß er ihr auszeichnete stehe. Und selbst Gerard, der so übertrieben hohe Forderungen an den Damentopf gestellt hatte, den dies Meisterwerk schmücken sollte, gestand, daß er sein Ziel auf diesem eigentümlichen Umwege erreicht hatte.

„Machen Sie vorläufig nur diese Güte, nichts anderes, Mr. Gerard, es wird sich lohnen.“

Und Gerard zweifelte nicht an dem Worte der Sängerin. Die Rue Bac traute ihren neugierigen Augen kaum, als sie den jungen Hutmacher so eifrig wieder an der Arbeit sah. Er gönnte sich keine Zeit zur Erholung. Und ein Silberfarbener nach dem andern wurde fertig und fünf prangten bald im Schaufenster. Nur Silberfarbene — und die Rue Bac lachte, lachte von ganzem Herzen; aber Gerard arbeitete weiter, unbeirrt.

Nach vierzehn Tagen trug die Sängerin den Hut als Gräfin in „Nigaros Hochzeit“ und am fünfzehnten Tage sprachen die Zeitungen nicht nur von ihrem glänzenden Spiel, sondern auch von dem originellen Hut. Madame Binot trug den Komteffenhut, wenn sie ausfuhr, wenn sie Gesellschaften, Diners, Soupers besuchte. Der Komteffenhut, wie ihn eine Zeitung genannt hatte, wurde bewundert, gepriesen, und die öde Rue Bac füllte sich mit Wagen und Equipagen und alle rollten vor Gerards kleiner Laden. Er war immer voll und Gerard hatte bald ein halbes Dutzend Gehilfen. Allein hätte er die Arbeit nicht bewältigt. Gerards Name wurde von allen Damen genannt, seinen Komteffenhut trug, wer ihn nur bezahlen konnte, das ganze kleine Paris. Und Bardin's kamen auch mit Juliette, und Gerard hörte, ohne ihre Rechtfertigung mit einem

sich ihnen fügen, wenn auch heiße, gerechte Herzenswünsche dadurch unerfüllt bleiben, mein Sohn hat dennoch einen schweren Kampf gekämpft, — ein Lessen hält auch ein gegebenes Wort hoch — ich danke es dem Edelmuten Fräulein Susanna, daß sie ihn in zarter Weise aus dem schweren Zwiespalt befreit, ihm sein Wort, seinen Ring zurückgegeben hat.“

„Das hat Susanna getan?“ So entfuhr es Barnewitz' Munde — dann maßigte er sich — er sah ja gleich ein, was verloren und was eventuell noch zu gewinnen war.

„Das Herzenskind!“ fuhr er fort, „das sieht ihr ähnlich, Tapfer und edelmütig, ob sie auch an der Wunde verblutet — und Herr Mann — er hat es angenommen — er, der sie so liebt, der die Verhältnisse so kannte.“

„Erlaßen Sie es mir, Herr Barnewitz, über die Empfindungen meines Sohnes zu sprechen, er hat ja am allermeisten verloren, — den heißgeliebten Bruder, die holde Frau, was er dafür ein-tauscht, kann ihm nie ein Ersatz an Lebensglück bieten — er wird wohl bald zu Ihnen kommen, um von Fräulein Susanna Abschied zu nehmen, ich bitte, machen Sie es ihm nicht schwer.“

Dem alten Herrn standen die Schweißtropfen auf der Stirn.

Barnewitz machte eine kleine zustimmende Verbeugung, dann zog Eberhard von Lessen ein Etui aus der Tasche, reichte es seinem Gegenüber und sagte:

„Wollen Sie die Güte haben, den Ring im Namen meiner Frau Ihrem Fräulein Tochter zu übergeben, damit die Stelle an dem Goldfinger nicht allzu lange leer bleibt, es soll kein Dank, keine Entschädigung bedeuten, meine Gattin sendet damit nur einen Gruß.“

„Ein zweischneidiges Schwert, verehrter Herr von Lessen, dieser Ring, er wird einen kleinen Balsam für die Wunde bringen und wiederum täglich und stündlich durch die Erinnerung den Schmerz neu beleben — dazu alle die fatalen Verhältnisse, die das Ende dieses Verlobnisses für uns zu einem wahren Unheil machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wort zu unterbreiten, Auguste und Claire Bardins

Zuletzt erhielt zur Hochzeit eine wunderbar feingearbeitete Goldbroche, die ganz genau dem Kommissar gleich, von Madame Binot; und die Bardins wußten sich kaum vor Stolz zu lassen, weil die Sängerin nicht nur der Trauung beizuhören, sondern auch am Hochzeitstisch teilnahm.

Bunte Chronik.

Der reichste Mann Mexikos, der Millionär Pedro Alvarado, dessen plötzlicher Aufstieg von Armut zu fabelhaftem Reichtum seiner Zeit großes Aufsehen erregte, ist jüngst gestorben.

Frhr. v. Thielmann, der bisherige Staatssekretär des Reichsjustizamtes, hat in seiner Zeit sehr erste und erfolgreiche Sprach- und in der Wissenschaftlichen Tätigkeit sich hervorgetan.

Die trauernden Erben. Eine bisher unbekannt gebliebene Anekdote aus dem Leben Adolf Kuhmawls wird der „Frankf. Ztg.“ von einem Mitarbeiter wie folgt erzählt: In einer großen Stadt Süddeutschlands wohnte eine hochbetagte alte Jungfer, auf deren großes Vermögen eine Reihe von Erben schon lange wartete.

So rasch gefaßt worden ist, das hat ein „Bruder Straubinger“ verursacht, der, weil er keine Papiere hatte, vor einem bairischen Polizisten in ein Haus

Ein schrecklicher Fall von Tollwut wird in ganz Oberitalien vielfach erzählt. Ein junger Mechaniker namens Enrico Perotti aus Bernate wurde vor etwa sechs Wochen von einem tollen Hunde gebissen.

Kunst und Wissenschaft.

Ein berühmtes Gemälde verbrannt. Wie aus Messina berichtet wird, ist in der Kirche del Carmine ein prächtiges Bild, die Madonna del Carmine, das dem Caravaggio zugeschrieben wird, durch Feuer zerstört worden.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 22. bis 25. August 1903. Aufgebote. Baunnehmer Thomas Zielinski, Diche, Leobadia Jastel, hier. Arbeiter Johannes Scheffler, Schleinwitzer, Theodorina Blaschke, hier.

Berliner Börse, 27. August 1903.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and indices. Includes sections for 'Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.', 'Ausland. Fonds u. Pfandbr.', 'Eisenbahn-Prior.-Obligat.', and 'Deutsche Hypoth.-Pfdbr.'.

8 Tg. Schlosser Albert Gramer 58 J. Anna Zerch 6 J. Arbeiter August Böttcher 62 J. Georg Jagusch 10 Tg. Walter Steinborn 4 Mon. Bruno Mathias 3 Mon.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Danzig, 27. August. Weizen unbedeutend. Gehandelt ist inländischer rot 708 Gr. 155 Mr., 753 Gr. 157 Mr., hellbunt 740 Gr. 157 Mr., 772 Gr. 163 Mr., hochhult 759 Gr. 162 Mr., 777 Gr. 165 Mr., weiß 753, 764 und 766 Gr. 166 Mr., 774 Gr. 167 Mr., fein weiß 766 Gr. 167 Mr., rot 756 Gr. 159 Mr., 766 Gr. 159,50 Mr., 769 Gr. 160 Mr., 780 Gr. 161 Mr., Sommer 724 Gr. 154 Mr., 750 und 777 Gr. 160 Mr., 766 Gr. 162 Mr., russischer zum Transit rot 747 Gr. 125 Mr., 761 Gr. 127 Mr., 766 Gr. 128 Mr., 774 Gr. 129 Mr., 799 132 Mr., mit Geruch 747 Gr. 124 Mr., mit Wulken 740 Gr. 121 Mr. per Tonne.

Hamburg, 27. August. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holländischer u. meckl. 166-168, Hard Winter Nr. 2 August-Abladung 137,00. Roggen fest, südruss. fest, 9 und 20/25 August-Abladung 104-108, hochsteufiger und meckl. 135-145.

Petersburg, 27. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco 9,60-9,70. Roggen loco 7,50-7,60. Hafer loco 6,90-7,10. Leinwand loco 13,90. Weizen: Regen.

Antwerpen, 27. August. (Getreidemarkt.) Weizen fest. Roggen fest. Hafer behauptet. - Gerste fest. London, 27. August. An der Börse 1 Weizenladung angeboten. - Weiter: Schön.

Selbstmarkt. Berlin, 27. August. Die heutige Börse zeigte auf den verschiedenen Spekulationsgebieten keine einheitliche Tendenz, sondern die Kursveränderungen einiger der hauptsächlichsten Effekten waren von besonderen sachlichen Erwägungen abhängig.

Frankfurt a. M., 27. August. (Effekten-Börsen.) Deutscher Kreditaktien 201,30, Franzosen - Kombarben 17,00, Bochumer Gußstahl 183,00, Gelsenkirchen 136,05, Harpener 131,25, Siberia 179,25, Laurahütte 225,75, Schuckert 98,50, Türenslohe 123,25 bez., Darmstädter Bank 135,40-50 bez., Nationalbank f. D. 118,75-90 bez., Berliner Handelsgesellschaft 153,25 bez., Deutsche Bank 211,60 bez., Dresdener Bank 148 1/2 bez., Schaaffhausenscher Bankverein 133,20-30 bez., Lübeck-Büchsen - bez., Gotthardbahn 187 1/2 bez., Transvaalbahn 165,90 bez., Canaba-Pacific 123,25 bez., Luxemb. Prince Henry 105,90 bez., Große Berliner Straßenbahn 198,25 bez., Hamburg-Amerika 103 1/2 bez., Norddeutscher Lloyd 100,50 bez., Dynamit-Trust 147,75-80 bez., 3prozentige Reichsanleihe 89 1/2 bez., Rubribonal 138,25 bez., Mittelmeer 97,25 bez., Bartha-Wiener 158,75 bez., Tendenz: Stagn.

Paris, 27. August. 3prozentige Rente 97,60, Italiener 102,40, 4proz. Portugiesen 31,07 1/2, Spanier ähnlere Anleihe 91,00, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 84,90, do. Gr. D. 81,85, Ägyptische Note 125,75, Otmomanbank 588,00, Rio Tinto 1232, Suezkanalaktien 3935. - Träge.

Amst. Marktbericht der städt. Markt-Hallen-Direktion. Berlin, 27. August 1903. Fleisch p. 1/2 kg. Rindfleisch . . . 61-66, Kalbfleisch . . . 76-80, Hammelfleisch . . . 68-70, Schweinefleisch . . . 52-55.

Thorn, 27. August. Wasserstand 2,00 Meter über 0. Wind: SW. - Wetter: Feiter. - Barometerstand: Veränderlich. - Schiffsverkehr: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold 2,00 | Kr. 5 Pf. | 1 d. holl. 1,70 | 1 £. 24 Sch.

Table listing bank shares and exchange rates. Includes sections for 'Bank-Aktien', 'Industrie-Papiere', and 'Wechsel-Kurse'.

Wetter-Ansichten

Table with weather forecasts for various cities. Columns include Station, Wind, Wetter, and Grad C.

Mietsverträge

empfehlen Gruenauer's Buchdruckerei Otto Gruenwald.

# Jede Hausfrau

Kaufe im eigenen Interesse nur

# frisch gebrannte Kaffees!

Nachtigal's Spezial-Mischungen, nach patentiertem Verfahren geröstet, bieten das Beste in Extrakt-Ausbeute und feinem Geschmack. **Haushaltungs-Mischungen p. Pfd. 0.80, 1.00, 1.20.**  
**Paul Nachtigal, Kaffee-Gross-Rösterei, Danzigerstr. 16/17. Filiale: Friedrichstr. 20, im Hause des Herrn Zawadzki.**  
Postversand: 5 Pfd. franko I. Zone, 9 Pfd. franko jeder weiteren Entfernung. **Jeden Sonnabend Resterkaffee, p. Pfd. 1.00.**

Am 27. d. M. entließ ich nach langem schweren Leiden im festen Glauben an ihren Erlös unsere liebe treue Mutter (1899)  
**Franziska Kocharzewski**  
im Alter von 64 Jahren.  
Dieses zeigen tiefbetriibt an die trauernden Kinder  
**Margarete Zucknick**  
**Hans Zucknick.**  
Die Beerdigung findet am Montag, d. 31. August, nachm. um 3 Uhr vor der Leichenhalle des neuen evangl. Kirchhofs aus statt.

Billig.  
**Grabmuffassungen**  
G. Wodsack,  
Steinmetzmeister,  
Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.  
**Grabdenkmäler**  
Dauerhaft. (113)

**Städt. Bauschule**  
Neustadt i. Meckl.  
Innungsbör. Statl. Prof.-Commissar.

**Gründl. Klavierunterricht**  
erleibt Wanda Grützner,  
229 Elisabethstr. 51, I. Etz.

Schüler d. Sprach-Institut Ballmann sucht einige **Teilnehmer russischen Anekd.**  
Off. erb. u. T. S. 1903 a. d. G. d. 3.

Am 27. d. M., nachm. 5 Uhr wurde ein **Fahrrad**, Marke Victoria, Nr. 61555 v. d. Hauptpostamt gestohlen. Wer mir d. Dieb nachw., erb. d. m. n. s. p. Bel.  
**Arthur Lemke**, Elisabethstr. 47.

**Eine kleine schwarze Säubin** Sonntag, d. 16. Aug., a. d. Wege n. Trichin entlaufen. Gea. Bel. abzugeben. **G. F. Andreas**, Bromberg, Aufwärtstr. 2.

Ich empfehle mich dem geehrten Publikum zur **Ausführung sämtlicher**

**Polsterarbeiten**, neu wie alt, in und außer d. Hause. Alte Sofas und Garnituren werden der Neuzeit entz. modernisiert. Für dauerhafte Arbeit und gutes Polstermaterial leiste ich Garantie. Anfert. v. **Zimmerdekorationen**, der Neuzeit entspr. zu solchen Breiten **A. Hennig**, (35) Tapezierer und Dekorateur, Victoriastr. 12.  
Große Auswahl in Stoffen und Plüschproben.

**Pension**  
in seiner Familie finden junge Mädchen, christl. Konfession, zur gründlichen Erlernung des Hauswirtsch., gesellschaftl. Formen, sowie zur Verbesserung in Wissenschaften und Sprachen. Eigenes Haus in großer Park mit Tennisplatz, gesunde, weitläufige Lage, 15 Minuten vor der Stadt. — Sorgfältigste, mütterliche Pflege und Erziehung. Prospekt und Net. durch **Frau Gebhardt**, Herrnhütte b. Sagan, Schleisen.

**Wach- u. Anzugsstoffe** im Hause n. entz. C. H. Zorek, Ködnigstr. 39 und Danzigerstr. 69.

**Wäsche** wird sauber und billig angefertigt, auch geliebt. Elisabethstr. 51, I.

**Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken**  
vormals **G. Sturm**, Aktien-Gesellschaft  
in **Freiwalddau**, Kreis Sagan  
empfehlen ihre in der **dauernden** Güte von keinem anderen Fabrikate erreichbaren **wetterbeständigen**  
**Dachsteine (Biberschwänze),**  
**Strang-Falzziegel,**  
letztere als **leichteste, billigste u. geschmackvollste Bedachung**, in blauer, brauner, roter und schwarzer Erdfarben, gelb, grün, weiß und brauner Metallglaser und in **Naturfarbe**. (132)  
Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenanschläge über **fix und fertige Bedachung** sind kostenlos zu beziehen durch das Verkaufsbureau der Firma  
**Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken**  
vormals **G. Sturm**, Aktien-Gesellschaft.  
Telephon Nr. 889. Posen O. 1, St. Martin 37.

**Kinkauer Züge**  
Wochentags  
ab Bromberg nachm. 3 45 Uhr.  
ab Kinkau abends 7 20 Uhr.

**Meine Damen-**  
Tuche mit Silberglanz, in Qualität, Haltbarkeit und Eleganz das Beste, empfehle ich in den neuesten Pariser Modifarben. Muster franko. — Viele Anerkennungen. —  
**Gustav Abicht**, Bromberg.

**Mobilist** auf d. Kaufe empf. d. Fr. A. Pommerenke, Döpferstr. 10.  
**4000 Mk.** z. II. Stelle a. e. neuerb. Grundst. p. gleich gefucht. Off. u. B. D. 5 a. d. Geschäftst.

**7000 Mk.** v. igl. geg. h. Zins. z. leih. gel. Aug. u. A. B. 5 a. d. Geschäft. erb.

**Erdbeerpflanzen**  
**Spargelpflanzen**  
empfiehlt (230)  
**R. Böhme**, Bromberg.

**Technikum Neustadt i. Meckl.**  
Ingenieur, Techniker, Werkmeister-Schule, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieur, Bahnenmeister, Tischler-Fach-Schule.

**Sonnabend, den 29. d. M.,** vormittags 10 Uhr, werde ich **Neuer Markt 2** 3 Fahrräder, 2 Ziehharmonikas, Wirtschaftssachen u. a. m. meistbietend versteigern. (412)  
**Garbe**, peni. Gerichtsvollzieher.

**Auktion** Sonnab., 29. Aug., vormittags 10 Uhr, 1 Sofa und 8 Sesseln, 2 Sofas, 1 Bettstuhl mit Matratze, 1 großer Spiegel mit Marmorpl., 1 Kleiderständer und 1 mahagoni Bilderständer, 6 mahagoni Stühle, Korbfessel, Zigarren, Papiertrager, Stulpen u. v. a. (78)  
**Crohn**, Auktionator, Mauerstr. 1.

**Freiwillige Auktion** mit gebrauchten Sachen. Auktionslokal: Bergstr. 1. Im Auftrag werde ich am **Sonnab., d. 29.,** vorm. 10 Uhr öffentl. gegen Vorzahlung versteigern: div. gute Möbel, als Sofas, Bettstellen, Kleiderständer, Vertikow, 5 Seegrasmatratzen, Teppich, 1 Badewanne, 6 B. Herrenstiefel, 1 Nähmaschine, 1 Schokoladenautomat, 1 gr. Pfeiler-Spiegel, 1 schm. Gehrockanzug und noch m. Beschäft. von 3 Uhr ab.  
**Chrzanowski**, Auktionator, Austr. a. Auktionen u. j. d. Tag entg.

**Auszieh-Tische** werden **Sonnab., d. 29.,** vorm. 10 Uhr zu jed. nur annehm. Preise verkauft **Bahnhofstr. 85.**

**3 vorzüglich erhaltene Petroleum-Hängelampen** billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
Ein fast n. kapf. Waschtisch z. v. r., beagl. gr. Sofa Elisabethstr. 47 II. **Bezugshalber z. verkaufen:** Gut erhalt. Mahagoni-Möbel, als Kleiderständer, Vertikow, geölt. Lehnstuhl, Spiegel m. Konsole, Tische, Stühle **Moltzstr. 11, I.**  
**Gut erhalt. Lombard** zu kaufen gesucht. (1898) **Stahnke**, Bahnhofstr. 65.

**Berlitz School**  
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch.  
**Nur nationale Lehrkräfte.**  
Mit anderen Instituten stehen wir nicht in Verbindung und können also in keinerlei Weise für den Erfolg in der Anwendung der Methode einstehen. — Es gibt nur **eine** unter der Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz stehende „Berlitz-Schule“ in Bromberg (229)  
**2. Danzigerstr. 2.**

**Anhaltische Bauschule Zerbst**  
Staatsaufsicht, Lehrpläne kostenfrei.  
Verbande Deutsch. Bau-Opf.vereine, gewerkschaftler anerkt. Prof. Hochbau-, Steinmetz- u. Tiefbautechniker.

**Kgl. Baugewerkschule St. Krone, Westpr.**  
verbunden mit **Tiefbau-Schule**; Letztere zur Ausbildung von Baierbau-, Viehenbau- und Eisenbahntechnikern. Beginn des Winterhalbjahrs 19. Oktober; des Sommerhalbjahrs 2. April. Nachrichten und Lehrplan kostenlos durch die **Direktion**.

**Aufruf**  
für die durch das Hochwasser in der Provinz Bosen Geschädigten.

Teile der Provinz Bosen sind durch das Hochwasser schwer betroffen und geschädigt worden. Da das Hochwasser mit unvermuteter Schnelligkeit hereingebrochen ist, hat vielfach das erste Getreide oder bereits geschnittene Getreide nicht mehr in Sicherheit gebracht werden können, die Kartoffeln und Rüben sind vollständig vernichtet. Eine große Anzahl kleinerer Landwirte und Ackerbürger ist besonders auch durch das Fehlen jeglicher Futtermittel für das Vieh in eine trostlose Lage versetzt, welche zu ihrem wirtschaftlichen Ruin führen muß, wenn nicht sofortige Hilfe eintritt.  
Die Unterzeichneten sind daher zu einem Komitee zusammengetreten und rufen die private Wohltätigkeit und Opferwilligkeit zu schneller Hilfe an.  
In hiesiger Gegend sind besonders schwer die bei Schulz und Jordan gelegenen Landgemeinden sowie diese beiden Städte selbst betroffen.  
Geldspenden werden in dem Bankhaus **Stadthagen** in Bromberg sowie an der Kammereikasse in **Erona** a. Br. entgegengenommen.  
Bromberg, den 31. Juli 1903.

**Knobloch**, Ober-Bürgermeister, **Schmieder**, Bürgermeister, **Aronsohn**, Kommerzienrat u. Stadtrat, **Bärwald**, Kaufmann und Mühlenbesitzer, **Franke**, Kommerzienrat und Stadtrat, **Friedländer**, Landdirektor, **Knauer**, Direktor d. Kgl. Mühlen, **Thimm**, Kaufmann a. D., **Zawadzki**, Stadtrat, **v. Hoffmann**, Regierungsdirektor, **Blumwe**, Kommerzienrat, **Hermann Buchholz**, Fabrikbesitzer, **Franke**, Landchaftsdirektor, **Emil Kolwitz**, Kaufmann und Stadterbortner, **Emil Gamm**, Kommerzienrat und Stadtrat, **Kammerherg v. Born-Fallois**, Steno., **Landchaftsrat v. Klahr-Klahrheim**, Rittergutsbesitzer, **Strübing-Myslenichow**, **Emil Strube**, Kgl. Mühlenpächter u. Gutsbesitzer, **Erona** a. Br. Bürgermeister **Teller**, Schulz, **Bürgermeister Baensch**, Jordan.

**Geschäftsverlegung.**  
Von 1. September befindet sich mein (459)  
**Automaten-, Musikwerke-, Uhren- etc. etc. Geschäft**  
**Wollmarkt Nr. 1.**  
**H. Kaatz Inh. J. Gnossa.**

**Vollständiger Ausverkauf**  
wegen Aufgabe des  
**Berliner Schuh-Bazar**  
89 Bahnhofstraße 89  
an der Danzigerstr.  
**Sämtliche Schuhwaren**  
für Herren, Damen und Kinder  
werden (225)  
**unter Preis**  
ausverkauft.  
**Filzschuhe. \* \* Gummischuhe.**

Das **Grundstück** Gammstr. 25 ist zu verkaufen.  
**Einige gut erhalt. Fahrräder** billig zu verkaufen. (230)  
**E. Krahn**, Fahrradhdg., Kornmarkt, Ecke Kaiserstr.  
**Wuzgsh.** billig zu verk. 3 brich. Sofas, neu bez., Kleiderständer, Vertikow, 1 brauchb. Nähmaschine f. Tap., Wagenstl., f. 6 W. Sattlerwerkz., Czajkowski, Berlinerstr. 30.

**Fräulein sucht Stellung** als Stütze zum 1. Oktober. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. X. 100 a. d. Geschäftst. d. Btg.  
Tcht. Wirt. u. ein Pr. f. Café u. Kond. m. St. Friedrichspl. 3. Frau **Julie Goede**, Gefindevermieterin.

**Stellen-Angebote**  
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

**1 jüngerer Schreiber**  
wird von sofort verlangt. Selbstgeschriebene Offerten sind an den Dampfkehl-Heberwahrungsberein hier, Schleinitzstraße, zu richten. (229)

**Ein jüngerer Schreiber**  
mit guter Handschrift kann sich sofort melden. (230)  
**Sandwirtschaftl. Anzeigebureau** Wilhelmstr. 59.

**Täglich 20 Mark und mehr** kann man verdienen dch. hochlohn. Fabrikation täglich. Massenartikel. Katalog gratis. **Heinr. Heinen**, Weich bei Wülheim-Ruhr.

**Schlössergesellen**  
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. (230)  
**Hermann Böttcher**, Fabrik für Kunstschmiedearbeit.

**Ein Bauaufseher (Techniker)**  
kann sich sofort melden. (230)  
**Krasnowski**, Steinmetzmeister.

**Fischer** und **Steinmayer** erhalten dauernde Beschäftigung. Masch.-Fab. S. Zimmer, Thormerstr.

**Zwei flotte Pappe** für **Sonnab.** tag, den 30. d. Mts. gefucht. Näh. bei **E. Schmidt**, Wolfesfeldplatz, Bagers Etablissement. (1903)

**Bädergesellen** sofort gefucht. **Nan Jack**, Kinkauerstraße.

**Modellieur**, der selbständig nach Zeichnung in kleinem Maßstabe arbeitet, zum baldigsten Eintritt gefucht. Reisekosten werden vergütet. Angebote mit Lebensverordnungen an (69)  
**Zementwarenfabrik Kampmann & Cie.**, Graudenz.

**2 Lehrlinge**, ohne achtbarer Eltern, suchend von sofort oder auch später (184)  
**Gustav Unterstein**, Cufmsee, Kolonialw.- u. Destillat.-Geschäft.

**1 Handdiener** kann sich melden bei **K. Figurski**, Danzigerstr. 7.  
**Mann oder Frau** zum Grabschneiden gefucht. **Elisabethstr. 53.**

**Kräftiger ordtl. Kaufbursche** sof. verl. **Ludwig Prochownik**, (230) Friedrichstr. 28.

**Arbeitsburschen** werden verlangt. **Julius Brillen**, **Arbeitsburschen** verl. **R. Klingebell**, Thormerstraße 33.

**Ein junges Mädchen** in der Fabrikation gefucht. (230)  
**Inkerwarenfabrik Wollmarkt 16.** Telephon 598.

**1 Abwasch-Frau** wird von sofort gefucht. (230)  
zu melden **Friedrichstr. 45.**

**Geübte Dänen-Aleberinnen** können sich melden. (1886)  
**Fr. Dabrowski**, Posenerstr. 28.

**Mädchen** zur Bedienung der Maschinen, nicht unter 16 Jahren, stellt ein **Grüenauersche Buchdruckerei Otto Grünwald**.

**Gesucht eine Aufwarte** bis 1. Oktober für den ganz. Tag. Melbg. b. **Wenzel**, Peterjourer 2.

**Aufwarterin** kann sich melden. (1889) **Berlinerstr. 32, 1 Tr. I.**

**Suche p. sofort ordentl. Ältere** **Aufwarterin** f. d. ganz. Tag. Melbg. b. **Wenzel**, Peterjourer 2. (1879) **Wilhelmstr. 64, 1 Tr.**

**Aufwarterin** für den ganzen Tag gefucht. (230) **Victoriastr. 7, 1 Tr.**  
Von sofort eine **Aufwarterin** verlangt. **Quisenstraße 23, 11 I.**

**Wohnungs-Anzeigen**  
**Wohnung gefucht** v. 2 Personen, Beamt, z. 1. Okt. in ruh. best. Hause. 3 große od. 4 kl. Zimmer. Off. m. Preis u. B. B. 1077 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Wohnung gefucht** v. 2 Personen, Beamt, z. 1. Okt. in ruh. best. Hause. 3 große od. 4 kl. Zimmer. Off. m. Preis u. B. B. 1077 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Wohnung gefucht** v. 2 Personen, Beamt, z. 1. Okt. in ruh. best. Hause. 3 große od. 4 kl. Zimmer. Off. m. Preis u. B. B. 1077 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Wohnung gefucht** v. 2 Personen, Beamt, z. 1. Okt. in ruh. best. Hause. 3 große od. 4 kl. Zimmer. Off. m. Preis u. B. B. 1077 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Wohnung gefucht** v. 2 Personen, Beamt, z. 1. Okt. in ruh. best. Hause. 3 große od. 4 kl. Zimmer. Off. m. Preis u. B. B. 1077 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Wohnung gefucht** v. 2 Personen, Beamt, z. 1. Okt. in ruh. best. Hause. 3 große od. 4 kl. Zimmer. Off. m. Preis u. B. B. 1077 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Wohnung gefucht** v. 2 Personen, Beamt, z. 1. Okt. in ruh. best. Hause. 3 große od. 4 kl. Zimmer. Off. m. Preis u. B. B. 1077 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Wohnung gefucht** v. 2 Personen, Beamt, z. 1. Okt. in ruh. best. Hause. 3 große od. 4 kl. Zimmer. Off. m. Preis u. B. B. 1077 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Wohnung gefucht** v. 2 Personen, Beamt, z. 1. Okt. in ruh. best. Hause. 3 große od. 4 kl. Zimmer. Off. m. Preis u. B. B. 1077 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Wohnung gefucht** v. 2 Personen, Beamt, z. 1. Okt. in ruh. best. Hause. 3 große od. 4 kl. Zimmer. Off. m. Preis u. B. B. 1077 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Wohnung gefucht** v. 2 Personen, Beamt, z. 1. Okt. in ruh. best. Hause. 3 große od. 4 kl. Zimmer. Off. m. Preis u. B. B. 1077 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Wohnung gefucht** v. 2 Personen, Beamt, z. 1. Okt. in ruh. best. Hause. 3 große od. 4 kl. Zimmer. Off. m. Preis u. B. B. 1077 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Wohnung gefucht** v. 2 Personen, Beamt, z. 1. Okt. in ruh. best. Hause. 3 große od. 4 kl. Zimmer. Off. m. Preis u. B. B. 1077 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Wohnung gefucht** v. 2 Personen, Beamt, z. 1. Okt. in ruh. best. Hause. 3 große od. 4 kl. Zimmer. Off. m. Preis u. B. B. 1077 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Wohnung gefucht** v. 2 Personen, Beamt, z. 1. Okt. in ruh. best. Hause. 3 große od. 4 kl. Zimmer. Off. m. Preis u. B. B. 1077 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Wohnung gefucht** v. 2 Personen, Beamt, z. 1. Okt. in ruh. best. Hause. 3 große od. 4 kl. Zimmer. Off. m. Preis u. B. B. 1077 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Hochf. Malossol-Kaviar**, echt, Strassb. Gänse-, Pasteten, Pom. Rollgänsebr., Cervelatw., prachtl. Räuherl., Spick-Anle, Specklund., ff. Matjes-Heringe, fast Käsesorten, Pumpernickel.

**frische Fische! Krebse!**  
Neue Gemüse-, Früchte-, Fisch- und Fleisch-Konserve.

grösste Ausw. fast. Delikatess., Früchte, Weine, echte Liköre empf. u. vers. i. best. Güte pünktl.  
**Emil Mazur**, Danz.-Str. 114, Fernspr. 266.

**fr. Gebirgs-Preiselbeeren** in feinst. arom. Qual. billigst, frische Pflirsche! Ananas! Melonen! Weintrauben!  
**frische junge Rebhühner**, ff. Delikat-Weinsauerkohl empfiehlt **Emil Mazur**.

**!! Räucherwaare !!**  
Sehr feine frische Ware eingetroff., offer. billigst en gros u. en détail morgen Fischmarkt u. Krummeg. 5: ff. Lachs 1,20-1,80, Hal 1,20-1,60, Uffalachs 60-70 Pf., Marän., Svedland (Heub., Stölm. u. Kiel.) 60/70, Kiel u. Straß. Büchl., Seel., Schellfische u. m. a.

**A. Springer**.

**Vergnügungen**  
**Elysium-Theater.**

**Letzte Woche.** Täglich kleine Preise. Heute: **Die Notbrücke.** Sonnabend, d. 29. August: **Hans Hucklebein.** 1. Para. 50 Pf., 2. Para. 30 Pf. Sonntag, den 30. August: **Gemäßigte Preise.** Begleite Vorstellung.

**Niobe.** Schwant 13 Pf., v. G. u. A. Paulton. 1. Para. 75 Pf., 2. Para. 50 Pf.

**Concordia.** Große Spezialitäten-Vorstellung! Der brillante Humorist **Otto Röhr** und das (1888) **karofarige Programm.**

**Bogelwiese** (Bagers Etablissement). **Tägl. Garten-Konzert.** Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pf. Kinder i. Begleit. Erwachsener frei. Heute Freitag, abds. 10 Uhr werden **100 Topfgewächse** gratis verteilt; nachdem **Ball der Schaukeller.** Karten à 50 Pf. vorher am Hauptbüffet zu haben. **Sonnabend, den 29. August** von 3-7 Uhr **Kinder-Vorstellungen: Elefanten-Birkus.** I. Platz 20 Pf., II. Platz 10 Pf. **Liebigs lebende Photographien.** Zur Ausführung gelangt **Die Reise in den Mond.** Nach Jules Verne's berühmter Wägenaufl. (30 000 Photos). I. Platz 20 Pf., II. Platz 10 Pf. **Wolfs-Theater.** Entree 10 Pf. (191)

**Verantwortlich f. d. politischen Teil** **G. Gollasch**, für den übrigen redaktionellen Teil **H. Gollasch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen u. Beklamente **J. Dargow**, sämtlich in Bromberg.

**Notationsdruck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg.